

**Katholische Pfarrei
Seliger Johannes Prassek
Hamburg**

Heilig Geist
Farmсен

St. Bernard
Poppenbüttel

Heilig Kreuz
Volksdorf

Mariä Himmelfahrt
Rahlstedt

St. Wilhelm
Bramfeld

FRONLEICHNAM

Pater Paul trägt die Monstranz zur zweiten Station...



MITEINANDER

PFARRBRIEF • NR. 38 • SEPTEMBER - NOVEMBER • 2023

Das finden Sie im Miteinander



AUS DER PFARREI

Editorial	3
Geistliches Wort: Kirche weit denken, Kirche weiter denken!.....	4

KURZ UND BÜNDIG

Aktuelles aus der Pfarrei.....	5
--------------------------------	---

AUS DER PFARREI

Schulung zum Schutz vor (sexualisierter) Gewalt	6
Krankenhäuser in Not	7
Trauergruppe für Kinder	7
Interkulturelle Woche 2023 in unserer Pfarrei	7
Basar zum Brückenschlag nach Brasilien	9
Glaubenskurs „Wege suchen“ 2023.....	9
Kinderkirche – Gottesdienst mit Kindern	10
Haltestelle Evangelium	11
Gemeindefest St. Bernard	12
Kirche anderswo	12
Kirchenträume verändern Kirchenräume	13
Pilgertage auf dem Ohlsdorfer Friedhof.....	14
Pilgertage 2023 im Pastoralen Raum der Pfarrei.....	15
Widerstandskämpfer aus der Kraft des Glaubens.....	15
Trauerhaltestelle.....	16

RÜCKSCHAU

Verabschiedung des langjährigen Küsters Hansjoseph Mandok	17
„Bittet, und ihr werdet empfangen“	17
„Friedenskreuz on tour“, diesmal in Farmsen.....	18
Ab in die Ferien!	19
Lesen, Stöbern, Schmökern für den guten Zweck	19

Fronleichnam im Norden.....	20
Eucharistischer Gesang.....	21
„Cook and pray“ mit Antipasti, Nudeln und Tiramisu.....	23
Das Café Mach Mit in St. Bernard	23
Pfadfinderstämme unserer Pfarrei	24
„55, 73, 11, ... BINGO!“	24
Gedenken an einen „Barmbeker Jung“	25
Gedenken an den Mut der Märtyrer	25
Mit dem Bus in die Vier- und Marschlande	26
Gut besuchter Sommergrill.....	26
Messdienereinführung in St. Wilhelm am 25. Juni 2023 27	27
„Revanchetreffen der Messdiener“ KvS in MaHiRa	27
Messdienereinführung in Rahlstedt	28
Großartiges Benefiz-Chorkonzert	29
Firmfeiern in St. Bernard am 24. und 25. Juni	30
„Da haben sich Himmel und Erde berührt...“	31
Tauffamilien in unserer Pfarrei	31
Seniorenkreis Heilig Geist	31
Segen für Bramfeld	32
Offene Ohren für Bramfeld.....	33
Unser Erstkommunionunterricht.....	33
ATB – ASK THE BISHOP - Was ist Dir heilig?	34
Himmelfahrt in Taizé 2023.....	35

MEINUNG

Spruchbänder zur Fronleichnamsprozession.....	36
---	----

INFORMATIONEN

Gottesdienste	37
Seelsorgeteam	38
Pfarrbüro · Gemeindebüros.....	39

Zum Titelbild



Solange es Hungernde auf Erden gibt, kann es niemanden verwundern, dass Gott seine Nähe zu uns an die Gestalt des gewandelten Brotes knüpfen wollte.

Impressum

Internet:	http://www.johannes-prassek.de
ViSdP und Pfarrer:	P. Rüdiger Kiefer SAC, Tel.: 040 / 334 65 45 - 30, Mail: pfarrer@johannes-prassek.de
Konto:	Pfarrei Sel. Johannes Prassek, IBAN DE35 4006 0265 0023 0164 00, BIC GENODEM1DKM
Spendenkonto:	Pfarrei Sel. Johannes Prassek, IBAN DE18 4006 0265 1319 1600 00, BIC GENODEM1DKM
Auflage und Druck:	2895 Stück / Gemeindebriefdruckerei in Gr. Oesingen
Layout:	Katharina Bartsch, Martin Bartsch
Redaktionelle Mitarbeiter:	Redaktion der Pfarrei Seliger Johannes Prassek, Mail: redaktion@johannes-prassek.de Klaus Lutterbüse, Irene Ittekkot, Katharina Bartsch, Martin Bartsch, P. Rüdiger Kiefer SAC, Michael Slabon
Fotos:	Michael Slabon und andere
Erscheinungsweise:	4 Ausgaben im Jahr
Redaktionsschluss:	15. Oktober für die Ausgabe Dezember - Januar - Februar

Die mit Namen gekennzeichneten Beiträge, insbesondere Leserbriefe, geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Die Redaktion behält sich bei eingesandten Artikeln eine Auswahl, Kürzungen und Glättungen vor.



Liebe Mitchristen,

in seinem Geistlichen Wort tritt Pater Kiefer vehement dafür ein, Kirche „weit zu denken“, und man weiß, wie er das versteht: als Leiter unserer Großpfarre liegt ihm daran, dass sich in den einzelnen Gemeinden ein immer stärkeres Pfarrebewusstsein herausbildet, das sich von einer zu starken Standortverhaftung löst und offener auf eine gemeinsame Zukunft als Pfarrei zugeht. Wie schwierig das ist, zeigt etwa auch ein Blick in die Politik, in der die europäischen Staaten versuchen, zu einer europäischen Union zusammenzuwachsen. Wie findet man zu gemeinsamen Erfahrungen, zu ge-

meinsamem Tun, zu gemeinsamem Feiern? Entspricht der PPR (Pfarrpastoralrat) – um im Vergleich zu bleiben – dem Europaparlament? Wie mühsam geht es da voran? Sind dort das Gemeinsame die „westlichen Werte“, so ist dies in unserer einzelnen Gemeinden umfassenden Pfarrei der Glaube an den auferstandenen Herrn und Künder des Evangeliums.

Wenn wir auf die Beiträge dieses Heftes schauen, stoßen wir auf viele Artikel, die zeigen, wie die einzelne Gemeinde Heimat und Versammlungsort der Menschen ist, sosehr auch eine Offenheit über die Gemeindegrenzen hinaus mitgegeben ist, ob es sich nun um Gruppen-,

Grill-, Koch-, Feier- oder Wanderaktivitäten handelt. Die Pfadfinder scheinen schon weiter gemeindeübergreifend zu agieren. Manche Projekte laden auch die ganze Pfarrei zum Mittag ein, wie z.B. das Café Mach-Mit, die Interkulturelle Woche, die Basare, großartige Konzerte, Pilgertage und Glaubenskurse. Wie die gemeinsame Feier des Fronleichnamfestes – hier oben im Norden - weiter verbinden könnte, wäre eine Überlegung wert; Tauf-, Erstkommunion- und Firmfeiern, letztere gar verbunden mit einem Besuch in Taizé, machen Mut, und ein Patronatsfest der Pfarrei ist unverzichtbar. Spenderverbundenheiten gibt es aktuell, über die Grenzen der Pfarrei hinaus nach Brasilien und Indien; und sogar zu ökumenischen Kontakten hier bei uns ist es wieder gekommen, am Himmelfahrtstag am Bramfelder See und zur Eröffnung des Bramfelder Stadtteilfestes.

Schauen Sie sich alle in diesem Heft berichteten Projekte und Aktivitäten an – ich denke z.B. an Umgestaltungen des Kirchraums, an „Kinderkirche“, an „Friedenskreuz on tour“ - und prüfen Sie, ob die schon offen sind hin auf eine weiterführende gemeinsame Zukunft als Gesamtpfarrei.

Klaus Lutterbüse



Bernh. Han & Sohn e.K.
Beerdigungsinstitut St. Anskar von 1880

Eilbek | 040 25 41 51 61
 Alstertal | 040 600 18 20

www.han-bestatter.de
info@han-bestatter.de

**Über allem leuchtet die Liebe,
 die ewig bleibt.**

Aurelius Augustinus

Katholisch. Persönlich. Einzigartig.
**Individuelle Beratung und Betreuung
 im Trauerfall.**



Geistliches Wort: Kirche weit denken, Kirche weiter denken!



„Jesus Christus ist derselbe, gestern, heute und in Ewigkeit“ (Hebr 13,8)

Wir sind „Gewohnheitsmenschen“. Alles, woran wir uns gewöhnt haben, wollen wir behalten. Bewährtes gibt Sicherheit. Jede Veränderung macht Angst, wird zunächst einmal abgelehnt und manches Mal bekämpft. Dabei lernt bereits jedes Kind sehr früh, das Leben Entwicklung heißt, alles sich verändert, Eigenständigkeit zunimmt, sich unter Umständen andere Schwerpunkte herauskristallisieren, mit denen zunächst niemand gerechnet hätte.

Die Gesellschaft, die Politik, große Konzerne, und auch die Kirchen leben von Veränderungen. Das ist gut so, denn sich nicht entwickeln hieße stehen zu bleiben und darauf zu warten, dass nichts mehr geht. An dem festzuhalten, was da ist, ohne zu überprüfen, ob es zum Leben und zur Situation passt.

„Wenn wir wollen, dass alles so bleibt wie es ist, dann ist es nötig, dass alles sich verändert“, dieses Zitat stammt von Giuseppe Tomasi di Lampedusa.

Es will uns deutlich machen, dass Entwicklung, Umstrukturierungen, Veränderungen notwendig sind, damit Leben, Beziehungen, Bewährtes ihre Kraft behalten und entfalten können.

Die Kirchengeschichte ist voll mit Umstrukturierungen, Anpassungen an die

Erfordernisse der Zeit, Erweiterungen und Verkleinerungen, Abschieden und Neubeginnen.

Wichtig und entscheidend war immer, dass der Glaube sich entfalten konnte, dass gelebt wurde, was uns als Christen auszeichnet, dass umgesetzt wurde, was es heißt, der frohen Botschaft im Heute ein glaubwürdiges Gesicht zu geben. Glaube, Hoffnung und Liebe zu leben. Das war stets die Grundlage unseres Christseins. Das hat dazu geführt, dass der Glaube an den einen Gott weiterleben und wachsen konnte. Dass Gemeinschaften gegründet wurden und sich immer wieder Christen zusammenfinden, um gemeinsam ihrem Glauben innerhalb und außerhalb der Kirche Ausdruck zu geben.

Es ist also ausgesprochen wertvoll und wichtig, wie wir uns prägend in diese Gesellschaft einbringen, wie wir es verstehen, trotz allem Gegenwind, die Schwerpunkte der christlichen Botschaft umzusetzen: Frieden zu halten, Gerechtigkeit zu üben, Wert und Würde jedes Menschen anzuerkennen, Zuwendung zu leben, Toleranz zu pflegen, Mut zu machen, ein Ohr und Zeit füreinander zu haben, caritativ-diakonisch tätig zu sein, Miteinander und Füreinander im Gebet verbunden zu sein, einander zu stützen oder zu begleiten, Fürsorge leben und Begegnung ermöglichen. Dazu braucht es überzeugte Christen, nicht unbedingt Gebäude, die mittlerweile zu groß für das

alltägliche Leben geworden sind, oder so teuer im Unterhalt, dass die Kosten-Nutzen-Rechnung nicht aufgehen kann.

Unser Auftrag ist es Kirche weit zu denken und miteinander glaubend, hoffend und liebend auf dem Weg zu sein. Das Wort aus dem Hebräerbrief, dass diesem Artikel voransteht, bringt es auf den Punkt: Es geht um Jesus Christus, um die Botschaft des Heiles, die Botschaft des Lebens und der Freude! Es ist deshalb gut, wenn wir nicht die Asche bewahren, sondern das Feuer hüten, entflammen und zum Brennen bringen, das Feuer, das in der gelebten Botschaft liegt.

Wenn wir für das Jahr 2030 und die folgenden Jahre jetzt Entscheidungen auf den Weg bringen, was wir zukünftig noch an Gottesdienststräumen brauchen, was verändert und umstrukturiert werden soll, welche Räume eine andere Nutzung erfahren sollen, was einzelne Gemeinden noch brauchen, wie eine Konzentration der Kräfte und unserer Immobilien aussehen sollen, dann ist das keine Aufgabe, die auf die leichte Schulter genommen wird. Es ist verantwortliches Handeln für die Zukunft hier bei uns in der Pfarrei. Vielleicht ist jetzt auch die Stunde und der Impuls Gottes da, stärker über den Tellerrand zu schauen und die Einheit und Verschiedenheit in unserer Pfarrei in den Blick zu nehmen und Wege der Gemeinsamkeit zu suchen und zu gehen. Diejenigen, die sich dem schwierigen Prozess der Umstrukturierungsvorschläge unterziehen, tun das aus Verantwortung für die Zukunft der ganzen Pfarrei. Ihre Vorschläge können nur ein Grundgerüst sein, das dann vor Ort, in den Gemeinden, Gestalt gewinnen muss. Daran müssen wir alle gemeinsam arbeiten, mit ehrlich-nüchternem Blick und immer im Gespräch darüber sein, was wir brauchen, um unseren Glauben und was uns trägt in der Welt zum Ausdruck zu bringen.

Kirche weit denken, Kirche weiter denken! Ich hoffe, dass uns das gelingt. Ich wünsche sehr, dass uns das beflügelt. Ich gehe davon aus, dass dieses gemeinsame Suchen uns zu guten Lösungen bringt und uns alle mehr zusammenführt. Denn: „Jesus Christus ist derselbe, gestern, heute und in Ewigkeit“ (Hebr 13,8)

Ihr und Euer Pfarrer
P. Rüdiger Kiefer SAC

SERVICE RUND UMS HAUS

Renovierungen - Innenausbau - Böden

Fliesenarbeiten - Dauerelastische Fugen

Einbruchschutz - Fenster - Türen

Fensterwartung und Pflege - Einbauschränke

Räumungen - Montagen aller Art

Gern auch Kleinaufträge

Franz Hoch

Saseltwiete 4, 22393 Hamburg

Tel. 040 / 600 35 69 Mobil 0177 / 600 35 69

Aktuelles aus der Pfarrei

Pfarrei Aktuell



Seliger
Johannes
Prassek

Bislang war die Stelle der **Jugendarbeit**, die mit 50% ausgeschrieben war, in unserer Pfarrei nicht besetzt. P. Zephyrin hat sich auf diese Stelle beworben und der Erzbischof und der Provinzial haben dieser Stellenbesetzung zugestimmt. Damit beendet P. Zephyrin seine 50% Stelle als Kaplan in der Pfarrei Katharina von Siena zum 1.9.23 und wird zum gleichen Zeitpunkt wieder ganz in unserer Pfarrei einsteigen, mit den zusätzlichen Schwerpunkten:

- Begleitung der Messdiener
- Belebung der Jugendarbeit
- Ansprechpartner für die Pfadfinder

Die Firmvorbereitung/Firmung bleibt in den bewährten Händen von P. Hammer und Julia Weldemann.

Unsere Gemeindefereferentin Christiane Bente, die mit 50% Krankenhausseelsorgerin im Wilhelmstift ist und in der Pfarrei mit dem Schwerpunkt „Erwachsenenpastoral“ tätig ist, feiert im September ihr 25. jähriges **Jubiläum**. Herzliche Glück- und Segenswünsche dazu und vielen Dank für Dein vielfältiges Wirken in unserer Mitte.

Die Pfarrliche-Immobilien-Kommission (PIK), die der Kirchenvorstand beauftragt hat, weitere Aspekte im Immobilienkonzept unserer Pfarrei auszuweisen, hat vom Generalvikariat einen neuen Prozessbegleiter zuerkannt bekommen, Herr **Michael Wrage**, Referent des Geistl. Zentrums zu den Lübecker Märtyrern, Supervisor etc... Er wird den Prozess der Ermittlung weiterer Aspekte in der PIK begleiten, bevor die Ergebnisse dann der Pfarröffentlichkeit bekannt gemacht werden.

Nachdem sich bei der letzten Wahl der **Gemeindeteams in Volksdorf** leider keines bilden konnte, gibt es nun in Heilig Kreuz ein neues Dreiergespann: ein „Orga-Team“. Dieses besteht aus der bisherigen Ansprechpartnerin Anke Laumayer, sowie Bernd Steinmetz und Hendrik Zeppernick. Die Mitglieder dieses Orga-Teams dienen seit Juni als Ansprechpersonen für Fragen und Anregungen in Bezug auf das Gemeindeleben in Heilig

Kreuz. Wenn Sie Kontakt aufnehmen möchten, dann schreiben Sie uns gern oder sprechen Sie uns an. Wir freuen uns auf Sie! Erreichbar sind wir unter der Mailadresse des bisherigen Gemeindeteams: gemeindeteam-heilig.kreuz@johannes-prassek.de



skylight
estates

persönlich • kompetent • professionell

Vertrauen Sie unserer Expertise und Zuverlässigkeit bei der Vermarktung Ihrer Immobilie.

Sie haben es verdient!

Lisa Vorwerk

040 / 536 30 380 • www.skylight-estate.com • mail@skylight-estate.com



Schulung zum Schutz vor (sexualisierter) Gewalt

WANN?

Samstag, 4.11. 9 bis 16.30 Uhr

WO?

In den Räumen vom Kinderkrankenhaus Wilhelmstift



FÜR WEN?

Für alle, die in unserer Pfarrei und an den Orten kirchlichen Lebens ehrenamtlich tätig sind und Leitungsverantwortung tragen. Sei es in einem Verwaltungs- oder Pastoralgremium, Leitende von Gruppen mit Kindern, Jugendlichen oder erwachsenen Schutzbefohlenen und Be-

suchsdienste als auch in den liturgischen Diensten (Küster, Kommunionhelfer, Wortgottesdienstleitende, Lektoren).

MIT WEM?

Referentinnen sind Karina Matussek und Olga Ferreira

Das Ziel der Präventionsschulung ist die Sensibilisierung für das Thema sexualisierte Gewalt. Die Schulung vermittelt u.a. Basiswissen zur Kindeswohlgefährdung, allgemeine Merkmale zu Täterstrukturen sowie rechtliche Bestimmungen. Darüber hinaus ist die Sensibilisierung im Umgang mit Nähe und Distanz und die Entwicklung einer richtigen Haltung Inhalt dieser Schulung. Sie gibt Handlungsempfehlungen, wie man mit Grenzverletzungen und Verdachtsmo-

menten umgehen kann. Sie schärft den Blick dafür, aufmerksam zu sein. Damit sind Sie in der Lage, Grenzverletzungen zu erkennen und zu artikulieren. Konkrete Hinweise zu Hilfs- und Beratungsangeboten runden die Schulung ab.

Am Ende der Schulung erhalten Sie ein Zertifikat über Ihre Teilnahme. Es entstehen keine Kosten für Sie.

Für Fragen und Anmeldungen stehe ich zur Verfügung.

Claudia Wagner, Gemeindereferentin

Kontakt:

c.wagner@johannes-prassek.de
0151-44827076



HIMMLISCH KÖSTLICH

Zarte Steaks, knackfrische Salate und original Baked Potatoes mit Sour Cream.



Krankenhäuser in Not

Wilhelmstift unterstützt politische Forderungen der Hamburger Krankenhausgesellschaft

Die massiven inflationsbedingten Kostensteigerungen im Personal- und Sachkostenbereich in den Jahren 2022 und 2023 machen auch dem Kinderkrankenhaus Wilhelmstift zu schaffen. Das dadurch entstandene Kostenproblem wird durch die Krankenkassenvergütung nicht ausreichend ausgeglichen. Das Wilhelmstift unterstützt daher die Forderungen der Hamburger Krankenhausgesellschaft an die Politik, bereits vor der angekündigten Krankenhausreform auf die angespannte Situation der Krankenhäuser in Deutschland zu reagieren. Ein sogenanntes Vorschaltgesetz soll zur wirtschaftlichen Sicherung der Krankenhäuser bei-

tragen. „Als Krankenhaus können wir nicht wie viele unserer Lieferanten die gestiegenen Kosten über Preisanpassungen weiterleiten. Wir sind stattdessen in einem System staatlich administrierter Preise auf die Hilfe des Staates und seiner gesetzgeberischen Instanzen angewiesen. Mit Blick auf die kindgerechte medizinische Versorgung unserer kleinen Patientinnen und Patienten ist ein zeitnaher und unbürokratischer finanzieller Ausgleich dringend von Nöten“, so Thomas Farthmann, Kaufmännischer Leiter. Das Wilhelmstift begrüßt die Aktion „Alarmstufe Rot“ der Deutschen Krankenhausgesellschaft für eine faire und nachhaltige Finanzierung der Krankenhäuser. „Wir zeigen uns solidarisch mit der heterogenen Krankenhauslandschaft. Ein kalter Strukturwandel kann

nicht die Lösung sein“, so Henning David-Studt, Geschäftsführer des Wilhelmstifts. In Bezug auf die Krankenhausreform mahnt das Wilhelmstift an, auch die Perspektive der Kindermedizin zu berücksichtigen. „Die Versorgung von kranken Kindern ist ressourcenintensiv und erfordert eine gesonderte Betrachtung“, macht David-Studt auf die speziellen Anforderungen an ein Kinderkrankenhaus aufmerksam. Neben der finanziellen Absicherung müssen auch die Arbeitsbedingungen in Kinderkliniken deutlich verbessert werden. Themen wie überbordende Dokumentationspflichten, spezialisierte Ausbildung zur Kinderkrankenpflege und der damit verbundene Fachkräftemangel sollten daher zeitnah angegangen und gelöst werden.



Trauergruppe für Kinder



Eine neue Trauergruppe für Kinder im Alter von acht bis zwölf Jahren bietet das Team des Malteser Hospiz-Zentrums

ab 10. November an. Die Treffen finden im zweiwöchigen Rhythmus freitags in der Zeit von 15.30 bis 17.30 Uhr in der Halenreie 5, Hamburg-Volksdorf statt. In der Trauergruppe sollen die jeweiligen Bedürfnisse von Kindern, die ihren Vater, ihre Mutter, einen Großelternanteil, Bruder oder Schwester verloren haben, im Mittelpunkt stehen. Kreative und spielerische Methoden werden in die Begleitung und den gemeinsamen Austausch mit einbezogen, um so altersgerecht zu unterstützen. Die Gruppe wird über ein

Jahr im zweiwöchigen Rhythmus, außer in den Ferien, freitags von 15.30 bis 17.30 Uhr stattfinden. Kosten: 10 Euro pro Kind und Termin. Es werden drei kostenfreie Elterntermine angeboten.

Eine Anmeldung und ein vorheriges Kennenlernen sind erforderlich. **Kontakt: Ramona Bruhn-Tobler, Tel. (040) 603 3001, ramona.bruhn-tobler@malteser.org**

Sabine Wigbers



Interkulturelle Woche 2023 in unserer Pfarrei

Ende September ist es wieder soweit: Deutschlandweit wird das Miteinander in der Gesellschaft in den Blick genommen. Unter dem Motto "Neue Räume" gibt es in vielen Städten und Gemeinden unterschiedlichste Angebote. Auch unsere Pfarrei ist mit dabei. Der Arbeitskreis Integration der Pfarrei plant ein vielseitiges Programm mit Filmabend, Ausflug und Theateraufführung. Am Anfang steht ein fröhlicher und bunter Gottesdienst am 24.09.2023 um 11.15 Uhr in St. Bernard Poppenbüttel. Nach der Heiligen Messe, die von dem Arbeitskreis zusammen mit den fremdsprachigen Gruppen unserer Pfarrei und der Erstkommunionvorbereitung in St. Bernard gestaltet wird, sind alle noch herzlich eingeladen bei einer Kleinigkeit zu Essen und zu Trinken miteinander ins Gespräch zu kommen.

Genauere Informationen gibt es ab Ende August/Anfang September auf Plakaten, der Homepage der Pfarrei, im Pfarrei-Info und in den Vermeldungen.

Freuen Sie sich schon jetzt auf interessante Angebote und merken Sie sich den Termin: 24.09. bis 01.10.2023!





Helfen Sie kranken Kindern

Kinder sind keine kleinen Erwachsenen und benötigen eine spezialisierte pflegerische und medizinische Versorgung in einer kindgerechten Umgebung. Zudem ist die ganze Familie betroffen, wenn Kinder schwer erkranken. Dann braucht es, trotz der Spannung zwischen humanitärem Auftrag und wirtschaftlichen Möglichkeiten, menschlichen Beistand und professionelle Hilfe, zum Beispiel durch unseren psychosozialen Dienst, die Seelsorge oder unsere Stiftung SeeYou.

Mit Ihrer Spenden unterstützen Sie Maßnahmen des psychosozialen Dienstes, der Seelsorge oder unserer Stiftung SeeYou und helfen so kranken Kindern und Ihren Familien. Danke.

www.kkh-wilhelmstift.de/spenden

Spendenkonto
IBAN DE76 2005 0550 1500 6433 72
BIC HASPDEHHXXX

Danke für Ihre Unterstützung!

Gesundheit
für unsere Kinder



Basar zum Brückenschlag nach Brasilien

Am 19. November 2023 findet in St. Wilhelm nach der hl. Messe **der alljährliche Basar zu Gunsten der Projekte von Pdre Gereon im Nordosten Brasiliens** statt, zu dem wir herzlich einladen. Pdre Gereon beging am 2. Februar 2023 sein 60jähriges Priesterjubiläum. Momentan führt er aus den Spendengeldern **ein weiteres Imkereiprojekt** durch, das 40 Familien zugutekommt. Hauptsächlich sind daran junge Frauen und Männer beteiligt, die durch Kurse eine entsprechende Ausbildung erhalten. Für dieses Projekt müssen aber auch Bienenstöcke, Kleidung, Ausrüstung und Utensilien angeschafft werden. Der Bau einer neuen Extraktionseinheit (Honighaus) muss ebenfalls finanziert werden. Deshalb ist unsere Unterstützung weiterhin notwendig. Pdre Gereon dankt allen herzlich, die seine Projekte bisher unterstützt haben.



Damit war es möglich, das Leben der Ärmsten im Hinterland von Piauí durch diverse Veränderungen zu verbessern. **Am 3. September feiert Pdre. Gereon seinen 86. Geburtstag.** Es wäre schön, wenn Sie seine Arbeit auch weiterhin mit einer Spende unterstützen würden. Herzlichen Dank im Voraus. Sobald das neue Imkerprojekt abgeschlossen ist, werden wir einen weiteren Fotobericht über den gesamten Prozess erhalten.

Kontaktadresse:

Regina Kittel
Hannenstücken 14
22175 Hamburg
Tel.: (040) 642 95 01
Fax.: (040) 642 02 909
E-Mail: regina@kittelbros.de



St. Wilhelm

Spendenkonto:

Deutsche Bank Privat- und Geschäftskunden AG
IBAN DE27 2007 0024 0447 2700 01
BIC DEUTDE33HAN
Katholische Pfarrei Seliger Johannes Prassek
- Brückenschlag Brasilien –
Spendenbescheinigungen werden zum Jahresende erteilt!

www.brueckenschlag-brasilien.de

Glaubenskurs „Wege suchen“ 2023



wurde, ereignete sich in vier Treffen, zu denen wir auch Menschen aus unseren Gemeinden eingeladen haben. Wir waren im Kinderkrankenhaus Wilhelmstift für eine erste Begegnung und das Kennenlernen. Dann waren wir gemeinsam in Lübeck, um dort Johannes Prassek und seinen Gefährten zu begegnen. Ein Samstag war mit dem Thema Gottesbild gefüllt, und wir hatten Zeit miteinander im Haus Emmaus. Zum Abschluss waren wir dann im Kloster Nütschau und haben Einblick in die Regel des Hl. Benedikt genommen und in das Leben im Kloster.



Menschen, die nach dem Glauben fragen, zu erleben und gemeinsam nach Gottes Spuren in unserer Welt Ausschau zu halten, das hat die Zeit von Herbst 2022 bis Pfingsten 2023 geprägt.

„Gott spielt eine Rolle in meinem Leben“ oder „In der christlichen Gemeinschaft erfahre ich, dass Gott in unserer Welt wirkt“ oder „Meiner Frau ist es wichtig, am Sonntag in die Kirche zu gehen. Jetzt möchte ich mehr darüber erfahren.“

Mit solchen oder ähnlichen Sätzen kommen Menschen in unserer Pfarrei auf uns zu, und es beginnt ein gemeinsamer Weg.

In diesem Jahr am Pfingstsonntag wurden 6 Personen in die katholische Kirche aufgenommen. Der Weg zu dieser Feier war durch unterschiedliche Stationen geprägt. Hilfestellung und Richtschnur waren uns die Perlen des Glaubens. Über ihre Bedeutung nachzudenken, sie im Gespräch zu erschließen und im Gebet zu bedanken, war ein Teil der Erfahrungen, die geteilt wurden. Ein anderer Teil, der in diesem Jahr neu entdeckt

Am Samstag, dem 14.10.2023 von 14-17 Uhr beginnt ein neuer Wegabschnitt mit Menschen, die nach dem Glauben fragen und überlegen, in die katholische Kirche einzutreten. Wenn Sie Interesse haben, Teil dieser Weggemeinschaft zu werden, dann melden Sie sich gerne bei P. Hammer und Julia Weldemann.

Kinderkirche – Gottesdienst mit Kindern



In unserer Pfarrei kommt immer mal wieder die Frage nach kindgerechten Gottesdiensten auf. Familien unserer Pfarrei erleben unterschiedliche Angebote: Kinderkirche parallel zum Sonntagsgottesdienst, Familiengottesdienste, Wort-Gottes-Feiern für Kinder und Familien. Seit wir in den Kirchen Raum geschaffen haben für Kinder und Familien und Kinder auf dem Boden auf kleinen Kissen mit kindgerechten biblischen Büchern eingeladen sind, am Gottesdienst teilzunehmen, kommen Eltern mit ihren Kindern, auch wenn es kein spezielles Angebot für Kinder an einem Sonntag gibt.

Manchmal höre ich, dass GottesdienstbesucherInnen sich darüber freuen, dass Familien am Sonntag zum gemeinsamen Gebet kommen, auch ohne dass ein eigenes Angebot für Kinder gemacht wird.

Manchmal höre ich, dass GottesdienstbesucherInnen sich gestört fühlen durch die Kinder, die dort in ihrer Weise dem Gottesdienst folgen.

Manchmal höre ich, dass es viel schöner wäre, wenn jeden Sonntag parallel zur Messe für die Kinder Kinderkirche wäre. Das wäre für alle doch eine gute Lösung.

Ich möchte diese „Manchmal – was ich Ihnen sagen möchte – Gespräche“ gerne zum Anlass nehmen, um zu berichten, was die Gespräche in den einzelnen Gemeinden zum Thema „Räume für Kinder

und Familien in unseren Kirchen“ ergeben hat, und ich möchte etwas zum Thema Kinderkirche sagen.

In vier unserer Kirchen haben bis in den Juni hinein Gespräche stattgefunden, die erneut ausgewertet haben, wie sich die räumlichen Veränderungen im Kirchenraum auf die Feier der Gottesdienste und die Nutzung der Kirche unter der Woche auswirken. Festgehalten wurde in allen Kirchen, dass die Veränderung vor allem für die Kitas und die Schule eine Bereicherung ist. Die Kitas und die Klassen der Schule nutzen die Kirchen in der Woche wesentlich mehr als es vorher möglich war. Der Kirchoraum gehört dazu, in seiner ganz eigenen Ausstrahlung und seinem Angebot, in Gottes Nähe Ruhe zu finden, Gott zu begegnen, Freude und Leid miteinander und mit Gott zu verbinden und zu teilen. In den Gottesdiensten haben Familien einen Platz, der die Lebens- und Bewegungssituation der Kinder berücksichtigt und einlädt mitzufeiern. Ein einladendes Willkommensschild mit der Bitte, auch die Bedürfnisse der anderen BeterInnen im Blick zu haben, wird in den nächsten Wochen in den Kirchen installiert.

Die Frage nach sonntäglicher Kinderkirche und nicht nur einmal im Monat kommt immer mal wieder ins Gespräch. Kinderkirche ist keine Beschäftigung der Kinder, die mit kleinen Mal- und Bastelangeboten erfreut werden. Kinderkir-

che ist eine eigene Liturgie, die an die Entwicklungsmöglichkeiten der Kinder anknüpft. Ehrenamtliche aus unseren Gemeinden machen sich viele liebevolle Gedanken, denn es geht darum, dem Menschen, von Kindesbeinen an, die Botschaft Gottes zu verkünden.

Ich möchte einladen und dazu motivieren, die gemeinsame Zeit des Gebets z.B. am Sonntag für alle zu ermöglichen, einander anzusprechen und kennen zu lernen, einander zu unterstützen und voneinander zu lernen. Unser aller Lebenssituation hat sich verändert. Das gilt auch für Kinder und Familien in unserer Zeit. Ansichten über die Erziehung und Förderung der Kinder und ihre Einbeziehung z.B. in den Gottesdienst waren immer schon Thema in unserer Kirche. Ausdrucksformen von Gebet und Religiosität gibt es so viele wie es Menschen gibt, in jedem Alter und jeder Lebenssituation anders. Das ist unser großer Schatz. Wenn wir einander annehmen und das kirchliche Leben miteinander gestalten, aus der Botschaft, die Gott für jeden von uns bereithält – kommt sie gelegen oder ungelegen – gewinnen wir an Leichtigkeit, Freude, Ausstrahlung und Gemeinschaft.

Danke möchte ich an dieser Stelle denen aus unseren Gemeinden sagen, die sich in das Projekt „Kirchenraum“ hineingeben. Danke möchte ich sagen denen, die sich für Kinderkirche und Familiengottesdienste einsetzen.

Vielleicht ist dieser Artikel ein Anstoß, um miteinander ins Gespräch zu kommen. Ich würde mich über Rückmeldung, Gedanken und Ideen zu diesem Thema freuen. Da ich immer wieder erlebe, dass E-Mails uns voneinander entfernen, lade ich zu einem Online-Gesprächsabend ein. Diesen Artikel finden Sie auch auf der Internetseite der Pfarrei, dort können sie den Link (<https://seminar.pfarrverwaltung.de/b/jul-1we-vft-xov>) zum Gesprächsabend herunterladen. Ich freue mich, wenn wir im Gespräch sind.

Herzliche Grüße
 Julia Weldemann
 (Kita und Familienpastoral in der Pfarrei Seliger Johannes Prassek)

Im Trauerfall bin ich für Sie da.
 Veronika Köster

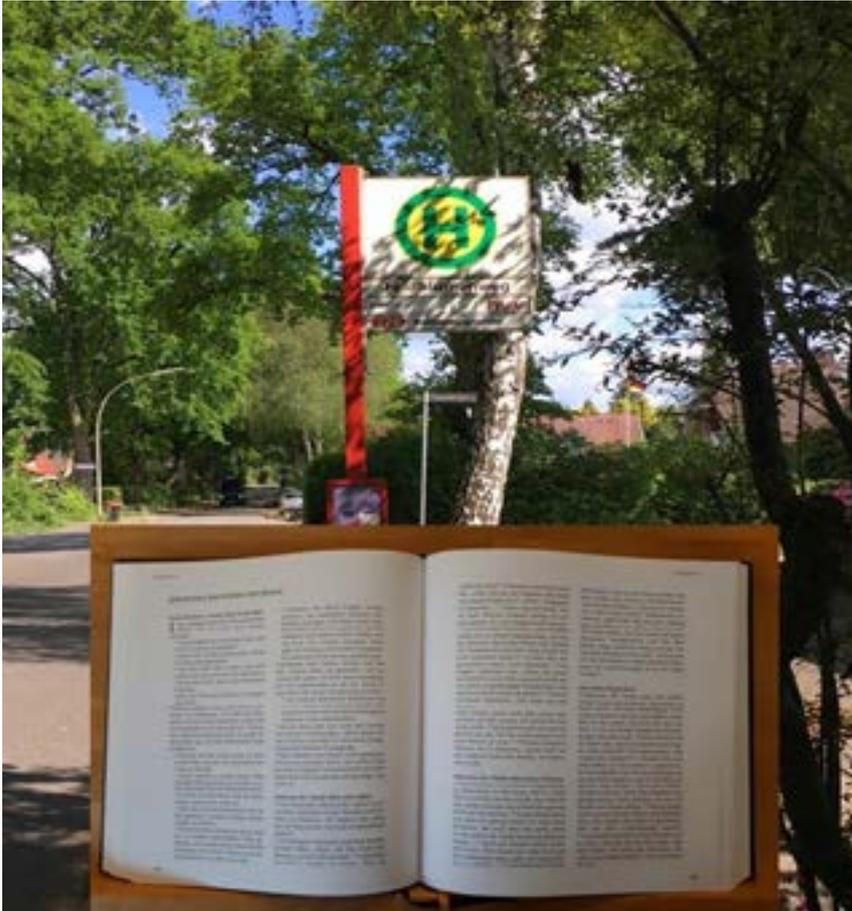
KÖSTER
 Bestattungen

Erd-, Feuer-, See- und Anonymbestattungen
 Vorsorgeberatung,
 Ihr erfahrener Begleiter
 in schweren Stunden.

Bramfelder Ch. 375 - 22175 HH
 Tag- und Nachruf **6 42 92 91**
www.koester-bestattungen.de

Ihre Bestatterin seit 1986

Haltestelle Evangelium



10. OKTOBER 2023

HALTESTELLE EVANGELIUM

Thema:

„Die Zerstörung von Heiligtümern und Kultbildern in der Bibel.“ Eine Aufforderung zur Zerstörung finden wir in der Bibel im Buch Deuteronomium. Darin spiegeln sich Konflikte der damaligen Zeit. Wie wirken diese zerstörerischen Worte auf uns heute? - Wir wollen uns in der Reihe Haltestelle Evangelium den provokativen und irritierenden Texten der Bibel nähern. Und nutzen hierfür das Buch: Bibel UM-GEHEN, Katholischen Bibelwerk, Herausgegeben von Thomas Hieke / Konrad Huber.

Terminvorschau:

15. November 2023: Das Vaterunser am Abgrund des Glaubens
In der Kirche Heilig Kreuz, HH-Volksdorf von 19:30 – 21 Uhr.



WO?
IN DER KIRCHE
HEILIG KREUZ,
HH-VOLKSDORF

WANN?
10.10.2023
VON 19:30 – 21 UHR

MIT DER BIBEL UMGEHEN
UND NICHT: DIE BIBEL
UMGEHEN! - UND SICH
DEN SCHWIERIGEN UND
UNBEQUEMEN TEXTEN
STELLEN. HIERZU LADEN
WIR IN DIESER REIHE
EIN.

MIT KREATIVITÄT,
AUSTAUSCH UND INPUT
GESTALTEN WIR DIESE
REIHE.

WIR FREUEN UNS AUF IHR
KOMMEN!

**PFARREI SELIGER
JOHANNES PRASSEK**

Erwachsenenpastoral
Christiane Bente
Julia Weldemann

c.bente@johannes-prassek.de

j.weldemann@johannes-prassek.de

Interesse am Newsletter Erwachsenenpastoral? – Dann schicken Sie uns gerne eine Mail!

Gemeindefest St. Bernard



St. Bernard

St. Bernard in Begegnung

Wir möchten gemeinsam feiern!



Gemeindefest 7. Oktober 2023

Beginn: 19 Uhr

Festzelt/Festsaal
Klönschnak

Große Getränkeauswahl

Livemusik

Tanz

Leckereien
vom Grill



Bild: https://de.freepik.com/vektorien/konzertmusik-in-konzertposition-mit-blick-auf-die-buhne-mit-musikinstrumenten-mit-bandmitgliedern-die-einmusik-spielen_14680729.html#fromview=20&from_view=keyword&track=ais auf Freepik

Das ist das Motto unseres Gemeindefestes am 7. Oktober 2023. Lange liegt es zurück, dass wir zu so einem Fest als Gemeinde zusammengekommen sind. Viele werden die Weinfeste in St. Bernard erinnern, wo wir bei allerlei Köstlichkeiten und viel Tanz Freude an der Begegnung hatten. Das wollen wir in neuer Form wieder aufleben lassen. Wir konnten eine Band verpflichten, die uns mit Musik zum Tanz verführt. Es ist Raum für Klönschnak an den Tischen im Kaminzimmer oder in den Festzelten, die unsere Pfadfinder hinter dem Gemeindesaal aufstellen. Für kleine Speisen am Grill wird gesorgt und verschiedene Getränke für jeden Geschmack sollen dabei sein.

Wir freuen uns riesig auf unsere Begegnung und hoffen auf zahlreiche Besucher.

Matthias Vieth
Gemeindeteam St. Bernard

Kirche anderswo



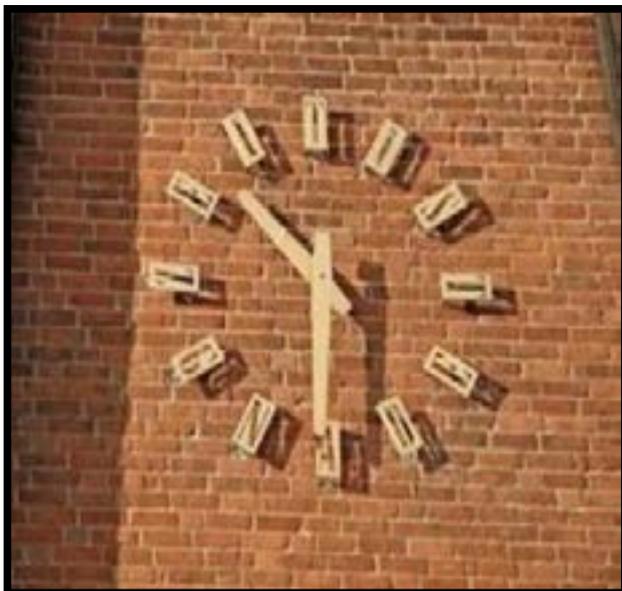
burg. Wir treffen uns vor der Kirche Frau Prager von der Ev.-Luth. Kirchengemeinde Oberalster-Bergstedt übernimmt die Führung in der bereits 1248 urkundlich erwähnten Kirche. Sie zeigt uns die über Jahrhunderte gewachsene Kirche und macht uns mit ihrer Geschichte vertraut. Der Taufengel von 1766 ist einer der Höhepunkte.

Anmeldung: Dr. Inge Blatt, blatt.inge@googlemail.com, Tel. 5365337

Herzliche Einladung zu einer Führung in
der Bergstedter Kirche

Wann: 17. August 2023 um 15 Uhr
Wo: Wohldorfer Damm 68, 22395 Ham-

Pilgertage auf dem Ohlsdorfer Friedhof



Pilgertag

im Pastoralen Raum

Seliger Johannes Prassek

Ein Angebot der Erwachsenenpastoral

am 23. September

von 11 – 15 Uhr

**Start und Ende: Kapelle 13 / Ohlsdorfer
Friedhof**

Wir laden Sie zu einer Zeit des spirituellen
Auftankens ein.

**Mit Josefina Bakhita unterwegs sein,
aus ihrem Leben hören und sich von
ihrem Gottvertrauen inspirieren lassen.
Auch Wege und Abschnitte auf dem
Ohlsdorfer Friedhof entdecken.
Gemeinsam gehen, sich austauschen und
innehalten.**

Wir bitten um festes Schuhwerk und
regenfeste Kleidung.

Bitte statten Sie sich für eine Pause mit
Proviant, Getränk und Sitzunterlage aus.

Aktuelle Informationen zu den Pilgertagen
finden Sie auf der Homepage unter
www.johannes-prassek.de

Sie können sich auch gerne direkt an uns
wenden:

Susanne Rott, Geistliche Begleiterin

s.rott@johannes-prassek.de

Christiane Bente, Religionspädagogin und
Seelsorgerin

c.bente@johannes-prassek.de

Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

Pilgertage 2023 im Pastoralen Raum der Pfarrei

Susanne Rott und ich haben Interessierte zum Pilgern in den Pastoralen Raum eingeladen. Wir waren im Mai und Juli unterwegs. Impulse von Dorothee Sölle und Edith Stein begleiteten uns auf unseren Wegen. In der Natur mit anderen unterwegs sein und zum einen die Natur -die Schöpfung Gottes- wahrzunehmen und im Gehen den eigenen Gedanken zweckfrei folgen zu können, das haben wir auf unseren Wegen erlebt. Jede und jeder konnte entscheiden, ob im Gespräch oder im Schweigen die Wegetapen zurückgelegt wurden. Pilgern ist eine andere Art des Gebetes. In Bewe-

gung Freiraum schaffen für die Impulse Gottes. Die Wirkkraft der Heiligen Geistkraft Raum geben können. Sich selbst diese Zeit zu nehmen und mit anderen Christen und Christinen miteinander unterwegs sein. Hinter uns liegen beeindruckende Begegnungen, interessante Gespräche und die Erfahrung: Schritt für Schritt sich fortan zu bewegen. Einen Weg zu schaffen, der nicht immer geradeaus geht, der aber ein Anfang und Ziel hat. Zu wissen, dass wir von einer Kraft Gottes begleitet werden, die für die Sinne steht, für das was nicht messbar und zunächst auch nicht wahrnehmbar

ist. Dennoch treibt diese Kraft uns Menschen an, das Sinnhafte auf dem Lebensweg zu suchen. Dorothee Sölle und auch Edith Stein sind uns dabei voraus gegangen und haben uns mit ihren aufgeschriebenen Worten „Perlen der Weisheit“ hinterlassen, die uns Orientierung sein können. Wenn Sie Interesse und Lust haben, es selbst einmal auszuprobieren, dann kommen Sie doch dazu. Am Samstag, dem 23. September 2023 ab 11 Uhr auf dem Ohlsdorfer Friedhof.

Susanne Rott und Christiane Bente



Widerstandskämpfer aus der Kraft des Glaubens

Die Lübecker Märtyrer Johannes Prassek, Hermann Lange, Eduard Müller und Karl Friedrich Stellbrink gaben ein eindrucksvolles Zeugnis christlichen Widerstands gegen die nationalsozialistische Gewaltherrschaft. In unerschütterlichem Glauben setzten sie sich für die Wahrheit ein und bezahlten dies 1943 mit dem Leben. Aus Anlass des 80. Jahrestages ihrer Hinrichtung Ende dieses Jahres zeigen die Gemeinde Mariä Himmelfahrt und das Katholische Kinderkrankenhaus Wil-



helmstift im Bereich der Krankenhauskapelle eine Ausstellung über Leben und Werk der vier Geistlichen. Unterstützt wird die Ausstellung von der Erzbischöflichen Stiftung Lübecker Märtyrer.

Dienstag, 19.09.2023, 19.00 Uhr: Ausstellungseröffnung im Vorraum zur Herz-Jesu-Kapelle des Wilhelmstifts, Lilienconstraße 130, 22149 Hamburg

Die Ausstellung ist Dienstag bis Samstag bis 19.00 Uhr öffentlich zugänglich.

Sonntag, 24.09.2023, 10.00 Uhr: Ausstellungsausklang



v. li.: Mitorganisator Jörg Meyer und Jochen Proske von der Erzbischöflichen Stiftung Lübecker Märtyrer

Veranstalter:

Katholische Gemeinde Mariä Himmelfahrt in der Pfarrei Seliger Johannes Prassek und Katholisches Kinderkrankenhaus Wilhelmstift



v. li.: Organisatoren Jörg Meyer und Michael Schulze



Mariä Himmelfahrt

GARTEN- UND LANDSCHAFTSBAU

Stefan Albers

Gartenpflege · fachgerechter Baumschnitt
Steinarbeiten · Gartengestaltung

Trittaufer Amtsweg 17 · 22179 Hamburg-Bramfeld
Tel.: 040-642 94 33 · Mobil: 0172-412 99 47
Fax: 040-60 03 94 80

Trauerhaltestelle



Wir, Susanne Rott und Christiane Bente, laden Sie zum Totengedenken ein. Wir treffen uns an der Trauerhaltestelle und wollen dort gemeinsam unserer Verstorbenen gedenken. Die Trauerhaltestelle ist ein öffentlicher Ort, der Menschen die Möglichkeit gibt, ihre Trauer auszudrücken. Hier möchten wir mit Ihnen aller Heiligen gedenken. Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

Allerheiligen - Trauerhaltestelle

1. November
um 15 Uhr
Ohlsdorfer Friedhof
Trauerhaltestelle
/Mittelallee

Pfarrei Seliger Johannes Prassek
c.bente@johannes-prassek.de
s.rott@johannes-prassek.de

Verabschiedung des langjährigen Küsters Hansjoseph Mandok



Am Ende der Messfeier am 14.05.2023 in St. Wilhelm fand Pfarrer Kiefer gute Worte des Dankes an den langjährigen Küster, Herrn Hansjoseph Mandok. Er lobte den Eifer und die Zuverlässigkeit, mit der der Küster seinen Dienst während all der Jahre so gut versehen habe, dass sich bisher immer noch kein adäquater einzelner Nachfolger gefunden habe. Für die Jahre seines Ruhestandes wünschte er ihm Gottes Segen.

Im Namen des neuen Gemeindeteams schloss sich Thomas Kittel als dessen

Sprecher dann diesen Wünschen an, und Carsten Tonn und Wolfram Hillenbrand überreichten Blumen, bevor Klaus Lutterbüse dann abschließend in gereimter Form lobend und dankend auf die Jahre des Küsterdienstes zurückschaute.

St. Wilhelm kennt dich lange schon
als seinen recht getreuen Sohn.
Du sahst die Pfarrer kommen, geh'n,
blieb'st selbst als fester Fels besteh'n,
verkörperst so Gemeind'-Konstanz
und setztest ein dich voll und ganz.

Ob nun als Prozessionskreuzträger,
ob dann als Ministrantenheger,
ob auch als Küster früh und spät:
Du hielt'st verlässlich dich parat.

Es scheint, dass deine „Minipost“
dich lang bewahrt' vor „Altersrost“;
denn engagiert, mit heißem Herzen,
verfolgt'st darin – nicht ohne Schmerzen

–
du alles, was an buntem Streben
heut' prägt das Ministrantenleben

und kritisiert'st, oft sehr direkt,
was dir in dem Bereich nicht schmeckt.

Du knüpft'st Kontakt zu zweien, dreien
recht weit entlegenen Pfarreien,
kennst im Detail die Liturgie,
irrst dich im Jahresfestkreis nie.

Und
mit dem Heim hast, wie zu hoffen,
du es denkbar gut getroffen,
wo Ernst Tonn, das ist dir klar,
dir entscheidend hilfreich war;
So ist dir zu Recht beschieden
nun ein Alter ganz im Frieden.

Gerne sagen wir dir Dank,
bleib' gesund und - leb noch lang!

*Im Namen des alten und neuen Gemein-
deteams Klaus Lutterbüse*



St. Wilhelm

„Bittet, und ihr werdet empfangen“

Witwensegnung von Fr. Dorothea Wogenstein am 20.05.2023 in der Ansgar-Kapelle

Wenn eine Witwe die kirchliche Autorität um die Witwensegnung bittet, verpflichtet sie sich damit, auf eine Wiederheirat zu verzichten – um einer tieferen gläubigen Verbundenheit mit Jesus Christus willen.

Am 20.05.23 habe ich von unserem Erzbischof, Dr. Stefan Heße, die Witwensegnung empfangen. In dieser Segnung habe ich versprochen, mich Jesus Christus anzuvertrauen auf ewig. So möchte ich heute unserer Gemeinde, vor allem St. Wilhelm, einmal DANKE sagen für ein Miteinander und Füreinander-Dasein und Im-Gebet-getragen-Sein. DANKE. St. Wilhelm hat meinen Weg einfach mitgeprägt, zu dem nun vor allem weiter ein monatliches offenes Treffen bei mir Zuhause, das Gebet und die Seelsorge gehören. Das Glaubenszeugnis meiner Segnung möchte ich Euch dafür weitergeben:

Heute darf und möchte ich Ihnen, lieber Herr Erzbischof, und Ihnen und Euch, liebe Gemeinde, ein Zeugnis meines Glaubens geben. Ja, ich möchte bezeugen, wie ich auf meinem Weg immer

mehr und immer neu die Liebe des Herrn spürbar erfahren habe und von Ihm geführt wurde. In vielen Schritten auf meinem Weg wuchs diese Liebe in die Tiefe meines Herzens. Da war meine Konversion zum katholischen Glauben, der mir eine Heimat geschenkt hat. Jesus Christus wurde immer mehr zur Mitte meines Lebens. Da war auch in unserer Ehe Christus die Mitte und durch unseren Hauskreis lebendiger Teil unseres gemeinsamen Lebens und Glaubens. Durch alle Krisen hindurch, nach dem Tod meines lieben Mannes Michael, wuchs immer mehr und immer neu in mir eine Sehnsucht, die Liebe des Herrn in die Tiefe meines Herzens wachsen zu lassen. Auch da habe ich immer wieder Gottes Begleitung gespürt.

Heute nun darf ich dankbar erfahren, wie sich mir in vielen kleinen Schritten, Gesprächen und in der intensiven Begleitung lieber, vertrauter, von Gott geschenkter Menschen ein Weg eröffnet hat, der die Liebe des Herrn in mir sichtbar werden lässt. Dieser Teil meines Weges hat auch manchmal einen langen Atem gebraucht, viel Vertrauen und viel Geduld, doch er hat in mir eine Liebe wachsen lassen, die mir Klarheit schenkt, meinen Weg zu gehen.



St. Wilhelm

So wie Himmel und Erde verbunden sind, Herr, hast Du mich an meinen Ort mitten in diese Welt gestellt. In der Kraft Deines Heiligen Geistes nimm meine Hände, nimm meine Füße. In Deiner Liebe gebrauche mich. Lass mich Segen und Zeugin für die Welt sein. So bin ich bereit, mich Dir anzuvertrauen auf ewig, ausgerichtet und aufgerichtet, getragen durch Dich.

Dorothea Wogenstein

„Friedenskreuz on tour“, diesmal in Farmsen



Julia befragt die Friedensstifter

Nein, das konnte ja wohl nicht wahr sein: Unaufhörlich strömten immer neue Kinder zur Kirchtür herein, begleitet von Erwachsenen, die sie zu den Bankreihen führten, die für sie vorgesehen waren. Und bald war (am 12.05.2023) der ganze Kirchraum Heilig Geist besetzt von den Schülerinnen und Schülern der katholischen Schule Farmsen, und eine Atmosphäre lebhafter Erwartung breitete sich aus. Vor sich im Altarraum sahen sie eine kleine Musikgruppe (Thomas, Thorsten) und mehrere Schüler, die ihnen als Friedensstifter im Schulalltag schon bekannt sein mochten.

Dann ergriff eine der Erwachsenen das Wort, stellte sich als *Julia Weldemann* vor, hieß alle herzlich willkommen und bedankte sich bei der Schule, dass diese sie und ihre „Friedenskreuzgruppe“ eingeladen habe, dieses Treffen zu gestalten. Julia verwies auch auf den Fotografen und den Berichterstatter, die etwas von diesem Treffen festhalten sollten. Alle waren einbezogen und willkommen, wie es das Lied dann zum Ausdruck brachte:

*Gut, dass ich da bin.
Gut, dass du da bist.*

*Gut, dass wir zusammen Gottes Kinder
sind.
Lasst uns darauf vertrauen, uns in die
Augen schauen,
weil Gott uns miteinander seinen Segen
schenkt.*

Julia wandte sich dann an die Gruppe der schulischen Friedensstifter und ließ sie kurz von ihrem Einsatz erzählen. Es wurde deutlich, wie wichtig es ist, aus Streitsituationen zu einem Ausgleich, zu Frieden und Versöhnung zu kommen, und auf dieses Thema wolle man heute, als „Friedensschule“, genauer schauen.

Hilfreich sollten dabei deutliche Symbole sein. *Claudia Wagner* stellte sie vor: Ein *Stern* verwies, wie die Befragung ergab, auf den weiten Sternenhimmel, vielleicht gar auf Weihnachten, auf das Kommen Jesu, das Frieden in die Welt bringen wollte; *Brot* verwies auf die Grundnahrung, die wir mit anderen teilen sollten und in der auch Gott zu uns kommen wolle; ein *Haus* gewährt Schutz und kann zum Versammlungsort werden, wie der Kirchraum; ein *Krug* birgt Wasser, nützlich zum Trinken, zum Reinwaschen, zum Taufen... Und so ging es weiter mit *Taube*, *Kelch* und *Krone*.



Die ganze Schule war in der Kirche versammelt

Und schon wurde ein weiterer Liedtext an die Wand projiziert, der diese Anregungen aufnahm (wir zitieren nur einige seiner Strophen):

*... Einen wunderschönen Stern
hab am Himmel ich entdeckt,
unter Gottes weitem Zelt
liege ich nun ausgestreckt.
Schau die Taube auf dem Dach,
höre zu, was sie erzählt,
denn sie bringt von ganz weit her
Friedensgrüße für die Welt.
In dem Haus aus rotem Stein
kann ich ganz geborgen sein,
mache Tür und Fenster auf,
komm doch mit, ich lass dich ein.
Brot, das allen Hunger stillt,
backe ich für diese Welt,
lade dich zum Teilen ein*

und pass auf, dass niemand fehlt...

Nun schlug Julia den Bogen zur Alltagswelt der Schülerinnen und Schüler, in der sie ja auch von dem *Krieg* hören, in dem die Ukraine sich angegriffen erfährt und gezwungen ist, sich zu wehren. Hier fragte Julia die Zuhörer, ob man sich nicht eine Welt ganz ohne Krieg wünschen sollte, und sie lud dazu ein, ganz still zu werden und Ohren und Herz zu öffnen für die *Bildgeschichte*, die John Lennon (Text) und Jean Jullien (Illustration) in ihrem Buch „Imagine“ erzählen. Eine Taube ist es, die in dieser Geschichte „alle unterschiedlichen Vögel bei sich willkommen heißt, ganz gleich, welches Gefieder sie haben oder wie ihnen der Schnabel gewachsen ist“ (Yoko Ono Lennon), und besonders die Illustrationen sind es, die die Anregungen Lennons überzeugend verdeutlichen.

Streit beenden, Frieden herbeiführen, das heißt: *eine Brücke bauen*. Und eine



Symbole wurden befragt und erklärt



Heilig Geist

Brücke, die halten soll, bedarf tragender Pfeiler. Unser Halt ist der dreifaltige Gott, dem wir vertrauen können. Und so bat Julia die Schülerinnen und Schüler erneut um Augenblicke der Stille, in denen sie an diesen Gott und an für sie wichtige Menschen denken - und ein stilles Kreuzzeichen machen sollten, um dann ein gemeinsames Vaterunser zu sprechen.

Im Blick auf die Ferien schloss sich das Schlussgebet an:

*Mit Liebe uns umhülle,
mit Wärme uns erfülle;
so gehen wir geborgen
im Segen heut und morgen.*

Und dann brach dankbarer Jubel los für

diese stimmige, gelungene Besinnung, bevor alle Klassen den Kirchraum, die Ferien im Blick, nacheinander geordnet wieder verließen.

Klaus Lutterbüse

Ab in die Ferien!



So hieß das Motto am Sonntag, dem 9. Juli in Heilig Geist. Während der Messe sang eine kleine Abordnung vom Kindergarten zwei Lieder. Wie der Zufall es wollte, hatten zwei Mitglieder vom Gemeindeteam am 9. Juli direkt Geburtstag. Nach den Vermeldungen gratulierte Herr Florian Sochor seinen beiden Kolleginnen Frau Pietruska und Frau Prust herzlich und übergab Beiden einen Blumentopf. Die Gemeinde gratulierte mit einem Ständchen.

Im Anschluss an die Messe teilten die Geburtstagskinder im Kirchencafé ein Glas Sekt und Orangensaft aus. Draußen vor der Kirche stand der Grill, und es wurden Bratwürste angeboten. Tische und Bänke luden zum Hinsetzen ein. Bei herrlichem Sommerwetter gab es für

die Kinder auch wieder die Hüpfburg, die immer gern angenommen wird. Der Festausschuss hatte für jedes Kind ein Eis in der Kühltasche.

Am Sonntag, dem 27. August heißt es dann wieder nach der Messe „Zurück aus den Ferien“. Man trifft sich wieder gesund und erholt zum gemeinsamen Beisammensein.

Auch an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an alle Helferinnen und Helfer im Hintergrund. An der Kirchenaußenwand zeigt das Plakat „Du führst uns hinaus ins Weite“. Ein Grußwort an alle Menschen, die vorbeifahren oder vorbeigehen.

Gabriele Pietruska



Heilig Geist

Lesen, Stöbern, Schmökern für den guten Zweck



Der große Bücherflohmarkt des Basarteams um Nadine Sodeikat und Barbara Weiß lockte am Sonnabend, 1. Juli, zahlreiche Leseratten in die Gemeinde Heilig Kreuz in Volksdorf. Mit Begeisterung stöberten zahlreiche Besucher durch die vielfältige Auswahl an Büchern, LPs und DVDs. Von Klassikern und Kinderbüchern bis hin zu aktuellen Bestsellern war für

jeden Geschmack etwas dabei. Das große Buffet mit selbst gebackenen Kuchen und Kaffee luden außerdem zum literarischen Klönschnack ein.

Der gesamte Erlös in Höhe von rund 1.400 Euro wird nun gleichermaßen den Klinikclowns im Kinderkrankenhaus Wilhelmstift und dem Kinderhospiz der

Malteser in Volksdorf zugutekommen. Die Klinikclowns zaubern mit ihren einfallreichen Auftritten ein Lächeln auf die Gesichter kranker Kinder und tragen dazu bei, dass ihr Krankenhausaufenthalt etwas leichter wird. Das Kinderhospiz der Malteser in Volksdorf bietet wiederum Unterstützung und Begleitung für Kinder und ihre Familien in schwierigen Zeiten.

All dies wäre jedoch nicht möglich gewesen ohne das Engagement der Helferinnen und Helfern, die den reibungslosen Ablauf der Veranstaltung sicherstellten. Wir möchten uns an dieser Stelle auch ganz herzlich bei allen Spendern bedanken. Gemeinsam haben wir unsere Liebe zur Literatur geteilt und gleichzeitig einen wertvollen Beitrag für den guten Zweck geleistet. Der nächste Bücherbasar findet im Rahmen des Adventsbasars am 25. November statt.



Heilig Kreuz

Fronleichnam im Norden



Eröffnende Messfeier

Fronleichnam ist im norddeutschen Raum ein nicht wirklich integriertes Fest: Kein allgemeiner Feiertag, der im regionalen Brauchtum verankert wäre und der - obwohl er regulär am zweiten Donnerstag nach Pfingsten stattfindet - gern auf den darauffolgenden Sonntag verlegt wird.

In diesem Jahr wurde Fronleichnam in unserer Pfarrei jedoch am Abend des Fronleichnamstages in Heilig Kreuz begangen.

Pater Kiefer zelebrierte, begleitet von Priestern, Diakonen und Kommunionhelferinnen ein Festhochamt, mit feierlichem Einzug und musikalischer Begleitung durch ein Bläserensemble von der evangelisch-lutherischen Nachbargemeinde in Volksdorf - denn in Norddeutschland feiert man auch Fronleichnam in ökumenischem Geist!

Die anwesenden Kinder verließen nach dem Einzug die Kirche, und als sie zum Vaterunser wieder erschienen, fragte Pa-

ter Kiefer: „Was habt ihr denn gemacht?“ „Überraschung!“, schallte es ihm entgegen. Nun gut, das musste man halt abwarten...

Der choreografisch geregelte Auszug aus der Kirche leitete die eigentliche Prozession ein, zuerst entlang der Straße und dem belebten Volksdorfer Kreisverkehr, dann in stillere Gefilde, die vielen Nicht-Volksdorfern gar nicht weiter bekannt waren. „Hier war ich noch nie“, war zu hören.



Prozession längs der Straße

Der etwas holprige Weg führte nun - ohne Musik und die üblichen Prozessionslieder, aber mit gesprochenen respondierenden Litaneien - zu einem ruhigen Ort für den ersten Altar, den Garten des Malteser-Hospizes. Ein Gebet für seine Bewohner und das ergreifende Fronleichnamslied „Gottheit, tief verborgen, dankend nah ich dir“, prägten den Besuch dieser Station, die den Hauptmann von Kapharnaum im Blick hatte.

Der zweite Altar stand bei der Kita, und dort waren die Kinder mit ihrer Überraschung dran. Sie hatten ein Lied vorbereitet, das sie nun vortrugen und zu dem die Großen mitsingen konnten, und sie verteilten kleine Steine, mit Sonnen bemalt, an Erwachsene ringsum. Dann zogen alle wieder in die Kirche zum feierlichen Abschluss der Prozession am dortigen Altar.

Die Nachfeier mit Wein und Würstchen, die man zum Abschluss der Prozession früher in den einzelnen Gemeinden gern mitgemacht hatte, fiel diesmal aus. Obwohl man die Fronleichnamstage mit Messe und Prozession insgesamt als gelungen empfand, so blieb doch die Fra-

Einbruchschutz

**Schützen Sie Ihr Heim gegen Einbruch
und erhöhen Sie Ihr Sicherheitsgefühl
und Wohlbefinden!**

Service rund ums Haus

Franz Hoch

Saseltwiete 4, 22393 Hamburg

Tel. 040 / 600 35 69 Mobil 0177 / 600 35 69

ge, wie wir in Zukunft mit diesem Fest umgehen sollen. Soll man es traditionell am Fronleichnamstag begehen? Welche Form soll die Prozession haben und welchen Weg soll sie nehmen? Soll man die Fronleichnamstage lieber am Sonntag darauf begehen und ein großes Begegnungsfest für die ganze Pfarrei daraus machen? Der Vorstand des Pfarrpastoralrates nahm sich dieser Überlegungen an und entwarf einen Fragebogen dazu. Das Ergebnis der Umfrage wird uns Hinweise geben, wie wir Fronleichnam in Zukunft gestalten wollen.

Irene Ittekkot

Eucharistischer Gesang



Kv. Dank - bar läßt uns frei - sen die Lie - be Got - tes,

die uns sich schenkt in die - sem Sa - kra - men - te!

Psalm 117 (116), der kürzeste Psalm des Psalters

Prei-set den Herrn, al - le Völ - ker, rühmt ihn, al - le Na - tio - nen, denn mäch-tig ist
ü - ber uns sei - ne Huld, sei - ne Treu - e währt in E - wig - keit.

Kehrvers

Eh - re sei dem Va - ter und dem Sohn und dem hei - li - gen Gei - ste,
wie im An-fang, so auch jetzt und al - le - zeit und in E - wig - keit. A - men.

Kehrvers

Klaus Lutterbüse 1984
Kehrvers: nach einer trappistischen Antiphon
Notensatz: Klaus Lutterbüse / Georg Kisters



Höhnerkamp 22, 22175 Hamburg

☎ 0177 - 73 65 069

✉ malereibetrieb-lueer@web.de

🌐 malereibetrieb-petraeuer.com

MALER
MEISTERIN
Petra
Lüer



**PARKRESIDENZ**
RAHLSTEDT



PARKRESIDENZ GREVE & CO.
PARKRESIDENZ RAHLSTEDT

Rahlstedter Straße 29 · 22149 Hamburg

Telefon: 040/673 73-0 · Telefax: 040/673 73-500

E-Mail: info@parkresidenz-rahlstedt.de · www.parkresidenz-rahlstedt.de

„Cook and pray“ mit Antipasti, Nudeln und Tiramisu

Diesmal waren die Rezepte aus der italienischen Küche, und die Kochwilligen, die sich am 23.06.23 in St. Wilhelm getroffen haben, konnten wählen zwischen der Zubereitung verschiedener Sorten von Antipasti, von Nudelgerichten und von Tiramisu. Wieder war umsichtig alles, was man brauchte, eingekauft und an verschiedenen Arbeitsplätzen abgelegt worden, so dass die Kochwilligen ihr Zielprodukt auswählen und sich gleich

an die Arbeit machen konnten. Mit einer aufmunternden Geschichte hatte Marita Schnatz-Büttgen den Abend eröffnet, dann ging sie mit Michael von Arbeitsplatz zu Arbeitsplatz, um Fragen zu beantworten und zu zeigen, wie man z.B. Paprika häutete, die Kartoffelpresse bediente, Chili feinhackte, kleine Fladen formte, den Pürrierstab richtig bewegte und zu erläutern, was sonst noch alles unklar oder zu beachten war.

Und wir erlebten wieder, wie sich nach und nach ein einladendes Mahl ergab, das von Tiramisu gekrönt wurde und zu dem auch unterschiedliche Getränke bereitstanden; und niemand wunderte sich, dass nach dem gemeinsamen Abwasch das abschließende Vaterunser in italienischer Sprache gesprochen wurde.

Klaus Lutterbüse



St. Wilhelm

Das Café Mach Mit in St. Bernard



Am 18. Juli fand das Café „Mach Mit“ wieder statt. Bei sommerlich warmem Wetter traf man sich zum Kaffeetrinken und selbstgebackenen Waffeln. Weit über 100 Teilnehmer und Teilnehmerinnen aus Iran, Afghanistan, Syrien und Deutsche aus der Pfarrei freuten sich auf ein fröhliches Miteinander.

Zur Veranstaltung gehört auch ein klei-



ner Informationsvortrag über Themen, die für die Teilnehmer relevant sind, an diesem Sonntag über die Suche nach Arbeit und über Bewerbungen. Neben einer mündlichen Übersetzung wurden auch Flyer verteilt.

Nach der Arbeit das Vergnügen: es wurde Musik gemacht. Peiman, ein iranischer Musiker, sang sehr schöne Lieder, die in ihrer Art an spanischen Flamenco erinnerten. Danach spielten die Kurden zum Tanz auf, und es bildete sich ein munterer Kreis an Tanzenden.

Um 17:00 war es dann leider schon wieder zu Ende. Aber viele wünschten sich, dass es länger geht. Vielleicht das nächste Mal?



Vielen Dank an all die Helfer und Helferinnen beim Vorbereiten, Durchführen und Aufräumen

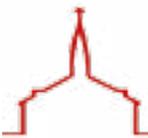
Karl Heinz Ranitzsch

Eli, eine junge Iranerin schreibt:

Am 18. Juni haben wir in unserem Cafe eine tolle Zeit verbracht.

In dieser Zeit haben wir über das Thema „Arbeit“ und „Jobsuche“ gesprochen, und zu diesem Thema wurden viele Informationen gegeben. Es hat mich gefreut, dass ich als Dolmetscherin arbeiten konnte. Es ist so schön, dass so viele Deutsche Zeit haben und mit uns reden und unsere Fragen beantworten.

Außerdem wurden uns deutsche Waffeln serviert und alle fanden es sehr lecker. Das Tanzen mit den Kurden war besonders schön, auch Deutsche haben kurdisch mitgetanzt.



St. Bernard

Pfadfinderstämme unserer Pfarrei

kommen nach zweijähriger Pause wieder zusammen

Nach einer langen Wartezeit von zwei Jahren fand am 29.04. wieder ein Treffen der Leitenden und Rover der vier Pfadfinderstämme unserer Pfarrei statt. In fröhlicher Atmosphäre trafen sich die Mitglieder des gastgebenden Pfadfinderstamms Don Bosco aus Poppenbüttel sowie die Stämme St. Martin aus Volksdorf, Mutter Teresa aus Rahlstedt und St. Ansgar aus Farmsen, um Erfahrungen auszutauschen und ihre Verbindung zu stärken.

Das Hauptziel dieser Zusammenkunft besteht darin, die Verknüpfung zwischen den Pfadfinderstämmen zu fördern und den Austausch zu ermöglichen. Die Teilnehmenden hatten die Gelegenheit, bei einem gemeinsamen Abend voller Spaß und Unterhaltung näher zusammenzurücken. Bei Snacks und erfrischenden Getränken wurde ausgiebig gequatscht und lautstark Karaoke gesungen. Der Höhepunkt des Abends war zweifellos das

gesellige Beisammensein am Lagerfeuer, bei dem sich die Teilnehmenden über ihr „Seelentier“ - ein Symbol für ihre Persönlichkeit - austauschten und ihre besten Pfadfindererlebnisse miteinander teilten.



Darüber hinaus hatten die Teilnehmenden die Möglichkeit, die neuen Verantwortlichen für die Jugend, Pater Zephyrin und Pater Paul, kennenzulernen und mit ihnen ins Gespräch zu kommen.

Mit neuen Erinnerungen und gestärkten Verbindungen kehrten die Teilnehmenden schließlich nach Hause zurück. Das

Treffen war ein voller Erfolg und lässt die Hoffnung auf weitere gemeinsame Veranstaltungen in der Zukunft aufkeimen. Wir Pfadfinderstämme unserer Pfarrei bleiben weiterhin fest entschlossen, junge Menschen zu ermutigen, ihre Fähigkeiten zu entwickeln, sich sozial zu engagieren und gemeinsam Abenteuer zu erleben.

Solltet ihr Interesse an der Pfadfinderarbeit haben, könnten ihr die Stämme unter den folgenden Mail-Adressen erreichen:

St. Martin (Volksdorf):
vorstand@stamm-st-martin.de

Mutter Teresa (Rahlstedt):
vorstand@dpsg-rahlstedt.de

Don Bosco (Poppenbüttel):
info@stamm-donbosco.de

St. Ansgar (Farmsen):
info@dpsg-farmsen.de

„55, 73, 11, ... BINGO!“



Am 24.06. veranstalteten wir, die Leitendenrunde des Pfadfinderstamms Sankt Ansgar, in der Pallotti-Halle in Heilig Geist einen Bingoabend.

Die Veranstaltung begann um 19 Uhr und alle Teilnehmenden waren voller

Vorfreude auf die kommenden Spielrunden. Auf Tischen konnten vorne im Raum die Preise für die einzelnen Gewinnstufen (einfach, doppelt und dreifach Bingo) bestaunt werden. Zu gewinnen waren unter anderem ein E-Book-Reader, ein Verzehrgutschein und ein Besteckset. Alle Preise wurden uns netterweise im Vorhinein gesponsert. Gegen eine Spende konnten pro Spielrunde Bingokarten erworben werden. Zusätzlich hatten die Teilnehmenden die Möglichkeit Getränke und Würstchen vom Grill zu erwerben, um sich während des Abends zu stärken.

Die Bingorunden wurden von verschiedenen Moderator*innen geleitet. Die Teilnehmenden waren mit großer Begeisterung dabei, als die ersten Zahlen ausgerufen worden. Die Spannung und Aufregung wuchs, während die Teilnehmenden ihre Karten sorgfältig überprüften und darauf hofften, als Erstes „Bingo!“ rufen zu können. Alle Gewinner*innen wurden lautstark gefeiert und

durften ihre Preise feierlich entgegennehmen. Zwischen den Bingorunden gab es auch Gelegenheiten für Gespräche und soziale Interaktionen. Die Teilnehmenden tauschten sich über ihre Strategien aus, teilten lustige Anekdoten und genossen die Gemeinschaft des Abends.

Der Abend zog sich bis spät in die Nacht, da die Teilnehmenden immer wieder neue Runden spielen wollten und erneut auf ihr Glück hofften. Die Stimmung blieb die gesamte Zeit über ausgelassen und fröhlich.

Insgesamt war der Bingoabend ein großer Erfolg. Die Teilnehmenden hatten eine fantastische Zeit, gewannen tolle Preise und genossen die gesellige Atmosphäre. Wir haben uns sehr über die rege Teilnahme gefreut und bedanken uns bei allen für die große Spendenbereitschaft. Die Einnahmen der Veranstaltung werden wir für unser Sommerlager nutzen.

Gedenken an einen „Barmbeker Jung“



Am 23. Juni jährte sich zum 80. Mal die Verurteilung von Johannes Prassek und der anderen Lübecker Märtyrer zum Tode durch den nationalsozialistischen Volksgerichtshof im Jahre 1943. Zum Gedenken fanden verschiedene Veranstaltungen statt, zum Beispiel am Mariendom.

Auch im Johannes-Prassek-Park in Hamburg-Barmbek fand am Sonnabend, dem 24., eine kleine Gedenkveranstaltung statt.

Es mag manchen in unserer Gemeinde gar nicht bekannt sein, dass ein Park mit diesem Namen existiert. Der Park ent-

stand auf dem Gelände des ehemaligen Barmbeker Gaswerkes und erhielt im Jahre 2011, zum 100. Geburtstag von Johannes Prassek diesen Namen.

Johannes Prassek ist als Sohn eines Maurers und eines Dienstmädchens in Barmbek aufgewachsen, das damals ein typisches Arbeiterviertel war, mit diversen Industriebetrieben, und das bekannt war für seinen rauhen Ton – Barmbek Basch eben. Wenn überhaupt christlich, dann war Barmbek eher lutherisch geprägt. Johannes Prassek wuchs aber katholisch auf, er besuchte die katholische Grundschule Elsastraße und später das katholische Progymnasium und ging in St. So-

phien zur Erstkommunion.

Bei der Feier ging Wolfgang Kopitzsch, ehemaliger Leiter des Bezirksamtes Hamburg-Nord ausführlich auf diese Zeit und dieses Milieu in Barmbek ein, die den Charakter von Johannes Prassek geprägt haben, und zeigte Verbindungen zur Arbeiterbewegung und zum Widerstand gegen den Nationalsozialismus auf.

Anschließend ging dann Pater Thomas Krauth vom Dominikanerkloster an der Sophienkirche ausführlich auf das spätere Leben und den Charakter von Johannes Prassek als Priester ein. Auch seine positive Lebenseinstellung und seine Musikalität erwähnte er. Sein Lieblingslied „Mein Gott wie schön ist Deine Welt“ wurde angestimmt – bei dazu passendem Wetter: Sonnenschein und blauer Himmel.

Abschließend wurde noch das Projekt eines Denkmals für Johannes Prassek vorgestellt. Es soll Teil eines „Weges des Widerstandes“ werden, der an verschiedenen Stellen in Barmbek an Nazizeit und Widerstand erinnern soll.

Karl Heinz Ranitzsch



St. Wilhelm

Gedenken an den Mut der Märtyrer

Man konnte sich entscheiden, in welcher Weise man an dem dezentralen Gedenktag teilnehmen wollte, den das Erzbistum Hamburg am Samstag, dem 24. Juni, 80 Jahre nach ihrer Hinrichtung, für die Lübecker Märtyrer vorbereitet hatte. Von verschiedenen relevanten Ausgangspunkten aus sollten die Teilnehmer sternförmig schließlich gegen 14 Uhr am Mariendom zusammentreffen, zu einer gemeinsamen Mittagstafel und einer ökumenischen Abschlussfeier.

Ich wählte als Ausgangspunkt meiner Teilnahme das Gefängnis Holstenglacis, in dem die Märtyrer, und nicht nur sie, mit einer Guillotine nacheinander getötet wurden. Gedenktafeln an der Außenmauer erinnerten an sie, an zwei französische Fremdarbeiterinnen und an 500 ungenannte weitere Getötete. Hauptpastor Alexander Röder vom Großen und Pater Görtz vom Kleinen Michel legten im Rahmen einer kleinen Feier einen Kranz nieder, dann machte die kleine Gruppe sich auf zum Großen Michel, wo Pastor Röder das *übliche* mittägliche Orgelkon-



zert mit einem Hinweis auf die Lübecker Märtyrer und den aktuellen Gedenktag eröffnete. Am Mariendom erwartete uns dann eine Art orientalischer Eintopf, zu dem nach und nach auch weitere Gruppen von anderen Ausgangsorten (wie z.B. vom Konzentrationslager Neuengamme) und aus Lübeck eintrafen.

Bis zur ökumenischen Abschlussfeier konnte man weitere Angebote nutzen: in zwei Escape-Rooms im Turm des Mariendoms konnte man eine Gestapo-Bedrohungsszene „nachspielen“; in einer anderen Gruppe wurde eine Domführung angeboten, im Zusammenhang mit Erläuterungen, die der **Künstler Karlheinz**

Oswald zu seinen Werken gab, zu der massiven Ansgarstatue auf dem Domplatz und zu den Märtyrerstelen seitlich des Mariendoms. Ich schloss mich dieser Gruppe an und sah diese Kunstwerke nun mit anderen Augen.

Zur ökumenischen Abschlussfeier war der Mariendom gut besetzt. Vier gebündelte Kerzen am Taufbecken standen für die vier Märtyrer, Weihbischof Eberlein (in Vertretung des erkrankten Erzbischofs Heße) fand die richtigen Worte, und den Abschlusseggen gab er zusammen mit Hauptpastor Röder.

Klaus Lutterbüse



Mit dem Bus in die Vier- und Marschlande



St. Bernard



Am 22. Juni war es wieder soweit. Im vollbesetzten Bus fuhren die Senioren aus St. Bernard in die Vier- und Marschlande. Zunächst ging es entlang der Dove Elbe vorbei an historischen Gebäuden durch die Orte Allermöhe, Reitbrook, Curslack bis nach Altengamme.

Begleitet wurden wir dabei von Frau Peters vom Landfrauenverband Hamburg. Sie war in Moorfleet zugestiegen – natürlich in landestypischer Tracht – und wußte stimmungsvoll über Landschaft und Leute zu erzählen. So beispielsweise: woher kommt der Name Vierlande? Weil die Orte Altengamme, Curslack, Kirchwerder und Neuengamme vor Eindeichung der Elbe auf vier Flußinseln lagen. Das ganze Gebiet gehörte im übrigen viele Jahre zu Lübeck, ehe es Hamburg dann den Lübeckern abkaufte.

In Altengamme war der Höhepunkt der Besuch der Kirche St. Nicolai, deren Geschichte bis ins 13. Jahrhundert zurückreicht. Ganz nebenbei hatten wir dort

auch Gelegenheit, die Vorbereitungen zum Drehen eines TV-Krimis zu beobachten.

Weiter ging es dann ins Spadenland, wo wir im Restaurant Elbloung bei Kaffee und Kuchen den Blick auf die Elbe genießen konnten. Auf dem Rückweg sahen wir dann noch die weitläufige Marina auf der Dove Elbe mit den unzähligen Motor- und Segelbooten.

Um 18:30 Uhr war dann dieser abwechslungsreiche aber auch informative Ausflug beendet.

Renate Riedl

Gut besuchter Sommergrill



St. Wilhelm



Bei bestem Wetter waren mehr als 40 Senioren am Dienstag, dem 11.07. in St. Wilhelm der Einladung zum Sommergrill gefolgt. Im schattigen Gemeinderaum wurden sie von Rita Fehring begrüßt und mit dem Ablauf vertraut gemacht. Bei überlangen Würstchen, die Thomas Kittel am Grill mit den Fleischstückchen zu einem eindrucksvollen Bild gruppiert hatte, bevor sie an die Tische kamen, gab

es Salate und Getränke, und so wurde die Gemeinschaft weitergeführt, die mit der Messfeier (am Fest des hl. Mönchsvaters Benedikt) mit Pater Paul in der Kirche begonnen hatte. Später kam auch noch Pater Zephyrin dazu, und alle erlebten eine freundliche Feier.

Klaus Lutterbüse

Seit 1923 Ihr zuverlässiger Begleiter im Trauerfall

- Erd-, Feuer-, See-, Baum-, Anonymbestattung
- Hausaufbahrung
- Moderne, individuelle Trauerdekorationen und Trauerfloristik
- Eigener Trauerdruck
- Bestattungsvorsorgeberatung
- Bestattungsvorsorgevertrag mit der Deutschen Bestattungsvorsorge Treuhand AG
- Sterbegeldversicherung über das Kuratorium Deutsche Bestattungskultur e.V.
- Erledigung aller Formalitäten mit dem katholischen Pfarramt
- Große Auswahl an Toten- und Sterbebildern
- Auswahl an Sterbekreuzen und Rosenkränzen
- Trauergespräch und Beratung auf Wunsch mit Hausbesuch

Mit persönlicher Beratung und kompetenter Hilfe stehen wir Ihnen in allen Bestattungsfragen zur Seite.

Ihr Gemeindemitglied und unser Mitarbeiter Herr Greskamp mit seiner 30-jährigen Berufserfahrung in unserem Unternehmen, ist ihr persönlicher und kompetenter Ansprechpartner.

Wir sind Tag und Nacht für Sie erreichbar
Telefon: (040) 6 72 20 11

Rahlstedter Straße 23 · Hamburg-Rahlstedt
info@ruge-bestattungen.de
www.ruge-bestattungen.de

Messdienereinführung in St. Wilhelm am 25. Juni 2023



St. Wilhelm

Mit großer Freude konnten wir eine neue Art der Messdienereinführung miterleben.

Sie war äußerst wertschätzend. Nicht nur, dass alle mit einem großen Einzug einzogen. Sie wurden von P. Zephyrin am Altar begrüßt und gesegnet. Nachdem sich alle zum Kirchraum umgewendet haben und P. Zephyrin sich zwischen die Kirchbänke stellte, stellten sich alle namentlich vor: Wojciech Banas, Niklas

Baum, Mayalotta Nishiky Bogs, Amariah Eichhorn, Britney Konandu und Sebastian Pfeifle Alvarez.

Das Besondere an der Einführung war auch, dass jede/r ein „Altargerät“ in der Hand hielt. Die Altargeräte – wie Kannen für Wein und Wasser – wurden hochgehalten und gezeigt, um zu verdeutlichen, was für Aufgaben die Messdiener ausführen. So wurde dieses Ehrenamt auch für Jüngere anschau-

lich erklärt, so dass ich hoffe, dass sich noch mehr Kinder und Jugendliche für diese Aufgabe melden. Dann begann die eigentliche Messfeier, wo alle neuen Messdiener gezeigt haben, wie gut sie auf ihren Dienst vorbereitet worden waren.

An dieser Stelle auch einen herzlichen Dank an die Messdienerausbilderinnen Steffi und Claudia Ezukam, die ihre Sache großartig gemacht haben – und mit viel Freude, wie wir sehen konnten.

Nicola Strachanowski

„Revanchetreffen der Messdiener“ KvS in MaHiRa

Nachdem wir bereits im November die Messdienergruppe in der Pfarrei Katharina von Siena (KvS) besucht hatten, fand nun am 04.06.2023 unser „Revanchetreffen“ bei uns in der Gemeinde Mariä Himmelfahrt in Rahlstedt statt.

Zusammen mit den KvS-Leitern wurde ein buntes Programm mit viel Spaß und Kreativität geplant und vorbereitet. Das Wetter sollte super werden, also wurde ein abwechslungsreiches Outdoorprogramm geplant.

Um uns gegenseitig besser kennenzulernen, standen zuerst ein paar Spiele auf dem Programm. Wir fanden für jeden ein passendes Lieblingsessen, das mit dem gleichen Buchstaben wie der Vorname beginnen musste, lernten bei „Alle die...“ die Hobbies der anderen kennen und versuchten bei „2 Truth - 1 Lie“ herauszufinden, welche der drei Aussagen, die jeder über sich selbst gemacht hat, richtig bzw. falsch ist.

Danach machten wir uns in Kleingruppen auf den Weg zum „Haus der Wilden Weiden“. Damit der Weg nicht langweilig wurde, warteten unterwegs einige Posten, an denen Quizfragen beantwortet, Begriffe pantomimisch dargestellt und ein auseinander geschnittenes Gebet wieder richtig zusammengesetzt werden musste. Natürlich kein Problem für die erfahrenen Minis!

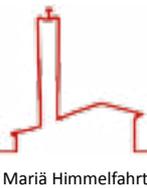
Beim letzten Posten wurde es noch einmal sportlich: Hier musste die Gruppe richtig zusammenarbeiten. Innerhalb einer bestimmten Zeit sollten verschiedene Aufgaben erledigt werden – die schnellste Gruppe gewinnt! So zogen wir uns in Rekordzeit unsere Messdiengewänder über (eine Herausforderung, denn wir haben unterschiedliche), bastelten ein Kreuz aus Naturmaterialien, ordneten liturgische Farben zu und lancierten ein Gotteslob auf dem Kopf, das natürlich auf keinen Fall herunterfallen durfte.

Nach so viel Action hatten wir uns natürlich eine Stärkung verdient und machten es uns bei Snacks und Getränken auf der Wiese vor dem Haus der Wilden Weiden gemütlich. Auf verschiedenen Themen-decken lernten wir noch einmal Interessantes über die Monstranz und tauschten uns darüber aus, wie Fronleichnam in anderen Ländern gefeiert wird.

Zum Abschluss gab es eine kleine Andacht, bevor wir uns wieder auf den Rückweg zur Gemeinde machten. Hier wurde noch ein Gruppenfoto zum Andenken gemacht.

Es war wieder einmal ein toller Tag mit vielen neuen Erfahrungen und Eindrücken, der uns allen viel Spaß gemacht hat.

Alexandra Picolin für das Messdiener-Leiterteam MaHiRa



Mariä Himmelfahrt

Messdienerereinführung in Rahlstedt



Mariä Himmelfahrt



dienen. Somit wurde dieser Dienst nun auch den Mädchen offiziell übertragen. Nach Applaus und Glückwünschen nutzen wir den Anlass, unsere Dienste als Messdiener mit ihrer Bedeutung der Gemeinde näherzubringen. Dazu verlas Alex, Messdienerleiterin, die Dienste mit Bedeutung, wozu sich ein Messdiener mit passendem Gerät nach vorn stellte. Im Anschluss beteten wir gemeinsam

ein Gebet für uns Messdiener, und Pater Zephyrin beendete unsere Vorstellung mit einem Segen. Gemeinsam feierten wir danach die heilige Messe. Insgesamt war es ein schöner Gottesdienst, und wir freuen uns, die neuen Messdienerinnen bei uns willkommen zu heißen.

Hanna Wannrich

Nach mehreren Wochen Vorbereitung auf den Messdienst am Altar wurden am Sonntag, dem 25. Juli 2023 zwei neue Messdienerinnen bei uns in Rahlstedt eingeführt. Feierlich zogen wir dazu mit 19 Messdienern und Pater Zephyrin in die Kirche ein und begannen die Messe mit der Aufnahme der beiden. Ina und Theresa stellten sich kurz vor und versicherten stolz und fröhlich: „Ja, wir wollen Messdienerinnen werden.“ Pater Zephyrin segnete die Plaketten und ich, als Messdienerleiterin, band sie den Neulingen um. Die Plaketten verdeutlichen die Aufgabe der Messdiener, im Gottesdienst Jesus und Gott zu



KOLUMBARIUM ST. THOMAS MORUS

Ein guter und schöner Ort für die letzte Ruhestätte.
Nicht allein und vergessen, sondern mittendrin!



In der Kirche, oder im Paradiesgarten.

Die Angehörigen oder auch andere Trauernde finden Gehör und einen Platz, so sein zu können, wie Ihnen gerade zumute ist.



KATHOLISCHES
TRAUERZENTRUM
UND KOLUMBARIUM
ST. THOMAS MORUS
IN HAMBURG

Großartiges Benefiz-Chorkonzert

am Sonntag, dem 11.06.23 in St. Bernard

Schon die Titel der beiden Chöre weckten hohe Erwartungen: Nach einem „aufTAKT“ würde es „TOTALTONAL“ weitergehen, ja zwischendurch würden beide Chöre zusammengehen und einander verstärken in der abwechslungsreichen Präsentation von Gospel, internationaler Folklore, neuen geistlichen Liedern, von Pop und Jazz. Die Kirche war gut besetzt, ist St. Bernard doch bekannt für seine gepflegte Chortradition, die sich der Leitung von Armin Bethge verdankt. Diesmal war ein zweiter Chor aus Eidelstedt unter Leitung von Ute Ehrenstein hinzugekommen.

Auf dem Programmflyer tauchten Namen auf wie Sting, Paul McCartney, Beatles, aber auch John Rutter. Das stimmte erwartungsvoll, und die Erwartungen wurden nicht enttäuscht, zumal die Chöre nicht nur gesanglich begeisterten: einer der Beiträge entfaltete sich aus einem akustisch vernehmbaren Nieselregen zu einem lichtmäßig und instrumental verstärkten Gewitter, bevor der Chor auch seine Stimmen einsetzte und zu einem seiner schwungvollen Höhepunkte kam. Für die Percussion war César Falcon zuständig, am Klavier begleitete Dominik Dawidzinski.



Stehender Chor



Chor klatscht ein Gewitter herbei...



Chor von der Seite: Armin spricht

Nachdem der begeisterte Beifall abgeklungen war, stellte Ralf Klein-Bölting kurz das Hilfswerk *Hand in Hand mit Indien e.V.* vor, das mit dem finanziellen Erlös – es waren am Ende 2.562,92 € - des Konzertes unterstützt werden sollte, und dann konnte der Abend bei Getränken und Gesprächen im Gemeinderaum ausklingen.

Klaus Lutterbüse



Ralf Klein-Bölting (ganz rechts) weist auf das Hilfsprojekt hin, dem der Erlös des Konzerts zugute kommen soll.



St. Bernard

Firmfeiern in St. Bernard am 24. und 25. Juni



St. Bernard



Mit den Firmfeiern am 24. und 25. Juni ist er nun zu Ende gegangen, der aktuelle Jahrgang der Firmvorbereitung. 64 Jugendliche wurden in zwei Gottesdiensten von Weihbischof Horst Eberlein und in einem Gottesdienst von Pater Christoph Hammer gefirmt.

Ein dreiviertel Jahr der Vorbereitung liegt hinter uns. Über vierzig junge und ältere Katechetinnen und Katecheten haben die Jugendlichen in fünf Gruppen bei neunzehn Treffen, immer donnerstags am frühen Abend, vorbereitet. Eine tolle Zeit, mit großartigen, super engagierten Jugendlichen. Eine Präsenz von meist um die 80 Prozent. Viel haben wir gemeinsam erlebt in diesen gut neun Monaten. Wir haben uns mit Gott und der Welt beschäftigt, mit dem Leben Jesu und seinen Heilungen, damit, wie Kirche lebendig sein kann, wir sind den Kreuzweg gegangen und haben Jesu Auferstehung gefeiert. Auf einem Firmwochenende in Hoisdorf haben wir uns ganz viel mit unserem Lebensweg beschäftigt. Unsere Lebens- und Glaubenskurve untersucht. Unser Jahresthema unter die Lupe genommen: Connected – verbunden mit Himmel und Erde. Beim Nachtpostenlauf und einer Rallye alte Freundschaften vertieft und neue Freunde gefunden. Am Samstagabend durfte es auch ein bisschen emotional werden.

Am Aktionstag hatten wir viel Spaß bei einer Bergungsaktion im Reaktor, beim Jonglieren („Future Skills – Beziehung erleben“), beim malerischen Gestalten von Steinen („Bausteine des Lebens – was ist mir heilig?“) und bei einer Mutprobe: Barfuß über Glas. Für die Eltern gab es

ein Angebot zum Synodalen Weg und zum Thema Heilungen in der Bibel. Ein Jugendgottesdienst mit unserer Jugendband und unserem Pfarrer Pater Kiefer schloss den Aktionstag ab.

Weiter ging es mit den Firmtreffen. Wir haben unseren Jugendpastor Christoph Hammer getroffen („Meet your Priest“) und ausgequatscht. Warum ist er Priester geworden und wie ist das so im Alltagsleben als Priester? Beim Moment Mal haben wir fünfmal den Sonntags-Gottesdienst unterbrochen und die Gemeinde zum Nachdenken gebracht. Insgesamt siebenmal haben wir den sonntäglichen Kirchenkaffee mit Kaffee und selbstgebackenem Kuchen bereichert. Der Erlös kam unserer Taizé-Reise zugute.

Ja, die Taizé-Reise in den Maiferien, einer der Höhepunkte unseres Vorbereitungs-jahrs. Eine Woche in diesem ökumenischen Kloster in Burgund, Frankreich, eine Woche mit bis zu tausend anderen Jugendlichen aus Deutschland, Schweden, Finnland, den Niederlanden und vielen anderen Ländern. O-Ton eines Teilnehmers: „Das Beste waren die Gottesdienste. Die Gemeinschaft mit den vielen Jugendlichen, die Gesänge, die Atmosphäre. Und alles entsteht aus der Mitte der Versammelten heraus, niemand steht im Vordergrund.“

Unseren Weihbischof Horst Eberlein konnten wir beim ATB im Mai bereits kennenlernen: „Ask the Bishop“. Und wir haben ihn vieles gefragt. Das hatten wir vorher in den Firmgruppen vorbereitet. Er ist ein großartiger Seelsorger, unser Weihbischof. Menschlich. Zum

Anfassen. „Es gibt zu Gott so viele Wege, wie es Menschen gibt.“ Einer von vielen mutmachenden Sätzen unseres Weihbischofs. Schauen Sie gerne mal in unseren YouTube-Kanal (auf YouTube in der Suchfunktion „Ask the Bishop 2023“ eingeben).

Nun also die Firmung. Drei festliche Gottesdienste. Begrüßung, Kyrie und Fürbitten hatten die Firmandinnen und Firmanden vorbereitet. Unsere Jugendband gestaltete den musikalischen Teil. Bei „One Way Jesus“ bebte am Ende die Kirche. Zum festlichen Charakter trugen Orgel und Trompete bei. Vorher gaben Jugendkatechetinnen und -katecheten den Firmanden noch ein paar Gedanken und gute Wünsche auf den Weg: Ein Wort des Zuspruchs zu jedem der Buchstaben des Wortes F I R M U N G.

„Sei besiegelt mit der Gabe Gottes, dem Heiligen Geist“. Diese Worte unseres Weihbischofs, diese Gewissheit, sollen die Jugendlichen auf ihrem Lebens- und Glaubensweg begleiten.

Und: Nach der Firmung ist vor der Firmung. Und so freuen wir uns schon auf den nächsten Jahrgang mit hoffentlich wieder ganz vielen Jugendlichen. Anmeldungen gerne per E-Mail: firmvorbereitung@st-bernard-hamburg.de. Zahlreiche der gerade Gefirmten haben sich schon gemeldet und werden als Jugend-Teamer mit dabei sein.

Ralph Klesel

„Da haben sich Himmel und Erde berührt...“

Ökumenischer Open-Air-Gottesdienst am Bramfelder See

Alles stimmte bei diesem bewegenden Ökumenischen Open-Air-Gottesdienst, der, wie seit Jahren schon, wieder am Himmelfahrtstag, am 18.5.2023 am Bramfelder See stattfand. Die Sonne strahlte vom Himmel auf die Stuhlreihen herab, die bald besetzt waren.

Christen aus den umliegenden evangelischen Gemeinden (Martin-Luther-King-Kirche, Osterkirche, Simeongemeinde, Evangelische Stadtmission) und aus den beiden katholischen Gemeinden (St. Johannis und St. Wilhelm) kamen herzu und erlebten, dass die musikalische Begleitung der Feier bestimmt war durch den Dreiklang von Blech, Keyboard und Gitarre. Zur Lesung vom Missionsauftrag des Auferstandenen an seine Jünger (Mt. 28, 16-20) passten die Hinweise des Predigers auf die oft positiven, weil befrei-

enden Aspekte der christlichen Mission, und das Zeugnis der beiden vom Islam zum Christentum konvertierten Iraner Maryam und Lucas konnte als Beleg dafür verstanden werden. Die Fürbitten suchten deutlich zu machen, in welcher Weise Mission heute geschehen solle:

„Guter Gott,

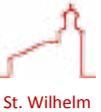
- *schenke uns einen lebendigen und frohen Glauben, der mehr durch ein gutes Leben überzeugen möchte als durch überredende Worte,*
- *lass uns aufmerksam sein für das Gute, das du in den Herzen der Menschen schon gewirkt hast, zu denen wir uns gesandt wissen,*
- *lass uns Wege finden, alle Menschen guten Willens in unserer Gesellschaft, ja aus allen Völkern und Religionen zusammenzuführen zu einer weltweiten Gemeinschaft zunehmender Gerechtigkeit und verlässlichen Friedenswillens.*

Denn nur so dienen wir dem Kommen deines Reiches, um das zu bitten dein Sohn Jesus Christus uns aufgetragen hat in dem Gebet, das er seine Jünger und Jüngerinnen gelehrt hat...“

Und zu diesem „Vaterunser“ standen alle auf, um es gemeinsam zu beten.

Zum abschließenden Segen bildeten alle Gottesdienstbesucher einen riesigen Kreis und fassten sich bei den Händen und wussten diesen Kreis auf den Himmel zu geöffnet, aus dem dieser erbettene und zugesprochene Segen zu allen herabkam... Man sollte überlegen, ob man in der Gemeinde St. Wilhelm an diesem Tag nicht auf eine eigene katholische Feier verzichten sollte, zugunsten dieser gemeinsamen ökumenischen öffentlichen Feier an diesem Ort.

Klaus Lutterbüse



St. Wilhelm

Tauffamilien in unserer Pfarrei

Am Sonntag, dem 2. Juli hat es in unserer Pfarrei ein besonderes Angebot für Tauffamilien gegeben. Alle Familien, die in der Zeit von Januar bis Juni 2023 in unserer Pfarrei das Fest der Taufe gefeiert haben, waren von P. Hammer, Claudia Wagner und Julia Weldemann zum „Sommersegen für Tauffamilien“ eingeladen. Es war ein Nachmittag, der zum Kennenlernen, Spielen, Kaffee trinken und zu einem besonders gestalteten Gottesdienst einlud. In der Kirche Hl. Kreuz konnte an drei Stellen eine biblische Geschichte erlebt werden: beim Leuchtturm war eine Wasserstelle, auf der die Geschichte vom

Sturm auf dem See erlebt werden konnte; an der Seite zwischen Tabernakel und Marienfigur wurde die Geschichte vom Schatz im Acker erzählt bei einer großen Sandkiste; auf der Seite beim Ambo dann wurde die Segnung der Kinder auf einer großen mit Blumen geschmückten Wiese erzählt, und alle wurden gesegnet. Zum Abschluss, rund um das große Taufbecken in Hl. Kreuz, stand die Segnung des Wassers, dass dann die Familien mit nach Hause nehmen konnten.

Wir möchten dieses Angebot gerne zweimal im Jahr für Familien machen, damit

ein Kennenlernen möglich wird. Das nächste Mal laden wir zum „Wintersegen für Tauffamilien“ ein, am 17.12.2023 um 15 Uhr, in die Kirche Hl. Kreuz. Diesmal sind besonders die Familien eingeladen, die das Fest der Taufe in den Monaten Juli bis Dezember 2023 in unserer Pfarrei gefeiert haben.

Es freuen sich auf die Begegnung

P. Christoph Hammer SAC, Claudia Wagner und Julia Weldemann



Seniorenkreis Heilig Geist

2023 gemeinsam mit den Kindern unserer Kita Arche Noah statt einer Hl. Messe am Nachmittag eine Maiandacht. Das war an diesem Tag „unser Programm“. Die Kinder stimmten uns in der Kirche ein mit dem Lied „Wir feiern heut ein Fest“.

Gefeiert wird im Mai besonders die Mutter Jesu – Maria: Auf die Frage, wie denn Mama in all den Sprachen der Familien der Kinder unserer Kita heißt, war es meist immer Mama – selbst auf Japanisch, Spanisch, Französisch, Portugiesisch Zumindest klang es so.

ria und Vater unser mit den entsprechenden Bewegungen fehlte nicht. Die Kinder legten ihren mitgebrachten Blumengruß vor dem Marienbild ab.

In der Pallottihalle gab es anschließend für die jüngeren Teilnehmer unseres Treffens eine kleine Stärkung und für die Senioren die übliche Kaffeerunde.

Es hat allen sehr viel Spaß gemacht und die Senioren freuen sich schon auf einen nächsten Besuch der Kinder. Schön dass wir zusammen gefeiert haben und ihr wiederkommen wollt.

Regina Kasperek



Unser Seniorenkreis feierte am 2. Mai

Das gemeinsame Gegrüßet seist Du Ma-



Heilig Geist

Segen für Bramfeld



St. Wilhelm



Ökumenischer Gottesdienst zur Eröffnung des Stadtteilstestes

Prall schien die Sonne auf alle, die sich auf den Bänken vor dem Bühnenaufbau niedergelassen hatten. Nicht alle hatten an eine schützende Kopfbedeckung gedacht. So schlug *Diana Henschen*, die neue Pastorin der evangelischen Simeongemeinde vor, beim Eingangspsaln möchten sich doch die *mit* Kopfbedeckung mit denen *ohne* Kopfbedeckung abwechseln. Da hatte der Ökumenische Gottesdienst, mit dem am Sonntag, dem 4.6.2023 das Bramfelder Stadtteilstest eröffnet wurde, mit einer zündenden Eingangsmusik und dem Lied „Himmel, Erde, Luft und Meere / zeugen von des Schöpfers Ehre“ schon begonnen. In der *Lesung* aus Numeri 6, 22-26 ging es um die Weise, wie Aaron den Israeliten den Segen des Herrn übermitteln sollte. Daran knüpfte *Ulrich Reuter*, der Prediger der Evangelischen Stadtmission, an und legte dar, was es bedeutet, sich unter den Segen, den Schutz, den Hoffnungsschirm des Gottes Israels, des Vaters unseres Herrn Jesus Christus zu stellen. Während der sich anschließenden Musik (*Werner Lamm* am Keyboard und *Boris Havkin*, ein begnadeter Trompeter) konnten die Versammelten aus herurgereichten Körbchen sich eines oder mehrere Kärtchen nehmen, auf denen unterschiedliche,

ideenreich formulierte Segenswünsche formuliert waren, wie z.B.: „Möge Gottes Geistkraft Dein Selbstbewusstsein stärken“, „Gott lasse Dich leichtfüßig Deinen Weg gehen“, „Gott lege den Himmel in Dein Herz“, „Mögest Du Spuren von Gottes Licht finden in allem, was Du siehst“...

Als Credo wurde gemeinsam das bekannte „Glaubensbekenntnis der Weltversammlung der Christen in Seoul 1990“ gesprochen, das mit seinen Friedens-

akzenten wieder hochaktuell war. Dann sprach *Klaus Lutterbüse* von der katholischen St.-Wilhelm-Gemeinde die Fürbitten, die zum gemeinsamen Vaterunser führten. Die Kollekte, von *Dirk Upnmoor* von der evangelischen Thomaskirche angesagt, sollte dem „Zuhör-Kiosk“ im Untergeschoss des Bramfelder Einkaufszentrum zugutkommen, in dem zu bestimmten Zeiten Menschen bereit sind, anderen Menschen zuzuhören, die sonst niemanden finden, der ihnen sein Ohr leiht -, eine Art „direkte Telefonseelsorge“.

Das vielen vertraute Lied „Möge die Straße uns zusammenführen“ leitete zum feierlichen Schluss-Segen hin, in dem der Segensspruch, durch mehrere Sprecher vorgetragen, gleichsam zu seiner ganzen Fülle aufgefächert wurde - und damit wurden alle Mitfeiernden dann in das Stadtteilstest entlassen, zu dem ringsum schon viele Vereine, Gruppen, Interessengemeinschaften und Parteien ihre Stände aufgebaut hatten und junge Tänzerinnen schon darauf warteten, dass wir ihnen die Bühne freigaben...

Klaus Lutterbüse



Offene Ohren für Bramfeld



Zweiter Hamburger Zuhör-Kiosk in Bramfeld am Start

(im Untergeschoss der Marktplatz Galerie Bramfeld, Bramfelder Chaussee 230)

Im Juni 2022 hat das erste Treffen für unser Stadtteil-Projekt „Ein Zuhör-Ort für Bramfeld“ stattgefunden. Inspiriert vom Zuhör-Kiosk in Eimsbüttel und seinem Begründer Christoph Busch wollte ich so einen Zuhör-Ort auch in Bramfeld einrichten und MitstreiterInnen dafür suchen. Es sollte ein kleiner geschützter Raum sein, winterfest und barrierefrei, mit regelmäßigen Öffnungszeiten und „offenen Ohren“ für jeden, der vorbeikommt, sei es für einen kleinen Plausch, sei es, um mal sein Herz auszuschütten.

Ich hatte damals den Start-Termin einfach angesetzt, ermutigt durch die Unterstützung des Brakula. In dessen Netzwerk wurden die Idee und der Termin verbreitet. Ich wusste bis zuletzt nicht, ob überhaupt jemand kommen würde. Aber es kamen Olaf und Christina, spä-

ter stieß dann noch Thomas dazu: die Initiativgruppe war gegründet. Wir haben dann einfach angefangen, die Idee bekannt zu machen und sind überall auf große Zustimmung gestoßen.

Und jetzt, nach einem Jahr, ist der Bramfelder Zuhör-Kiosk schon Realität, der Betrieb läuft bereits seit Anfang März. Das ist großartig, damit hätte ich beim Start des Projekts nicht gerechnet!

Im Untergeschoss der Marktplatz Galerie Bramfeld hat der Kiosk seinen Platz gefunden, zentral im Stadtteil, mit großzügiger Unterstützung des Center Managements. Sehr viel Ermutigung und praktische Hilfe kam auch aus Eimsbüttel von Christoph Busch und seinem Zuhör-Team.

Die offizielle Eröffnung hat am 15.06.2023 mit einer kleinen Feier stattgefunden.

In kurzer Zeit haben sich viele Ehrenamtliche gefunden, Menschen aus verschie-

denen Berufen und jeden Alters, die Zeit schenken und zu bestimmten Zeiten anderen zuhören möchten, so dass wir den Kiosk bereits 3x wöchentlich vormittags und nachmittags besetzen können

Wir freuen uns über weitere MitstreiterInnen, denn unser Ziel ist es, den Kiosk jeden Werktag öffnen zu können. Wir sind per Mail über kontakt@zuhoer-kiosk-bramfeld.de zu erreichen. Weitere Informationen sind auch auf unserer Webseite www.zuhoer-kiosk-bramfeld.de zu finden.



Auch das Hamburg Journal war zur Stelle

Wir hoffen, dass unser Kiosk ein wichtiger Ort der Begegnung im Herzen von Bramfeld wird – nichts brauchen wir heute nötiger als menschliche Verbundenheit und „offene Ohren“ füreinander in stadtteilnahen Initiativen!

Öffnungszeiten des Zuhör-Kiosks:
Dienstag, Mittwoch und Freitag von 10 – 13 Uhr und von 15 – 18 Uhr.

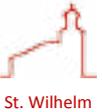
Ruth Jacoby

Ps. Beim Stadtteilstoff fand am 04.06.23 auf dem Bramfelder Marktplatz wieder ein ökumenischer Gottesdienst statt. Die Kollekte ging diesmal an unser Zuhör-Projekt. Dafür bedanken wir uns ganz herzlich auch bei den Gottesdienst-BesucherInnen aus St. Wilhelm!

Unser Erstkommunionunterricht

Wir sind Niklas und Sebastian. Wir erzählen über den Erstkommunionunterricht. Frau Kittel war eine sehr gute Lehrerin. Sie hat uns viel über Gott und die Geschichten der Bibel beigebracht. Der Ausflug nach Haus Emmaus war sehr toll und inspirierend. In Haus Emmaus haben wir Brot gebacken und gemalt. Alle Erstkommunionkinder haben sich in der Zeit

des Unterrichts gut kennengelernt. Am 4.6.2023 war dann die Erstkommunion. Wir haben uns sehr auf den Tag gefreut. Warum? Weil wie die Heilige Kommunion empfangen durften. Das bedeutet, den Leib Jesu. Das war ein schönes Gefühl und man konnte eine innere Kraft spüren. Nach dem Gottesdienst haben wir mit unseren Familienmitgliedern



St. Wilhelm





gefeiert. Wir hoffen, dass Jesus Christus uns helfen wird, dass dieses schöne Gefühl nicht aufhört. Nun versuchen wir unseren Teil beizutragen, indem wir Messdiener werden.

Niklas Baum (8 Jahre alt) und Sebastian Pfeifle (9 Jahre alt)

Am 8. Juni haben 6 unserer Erstkommunionkinder die Einladung zur Teilnahme an der Fronleichnamfeier der Pfarrei in Hl.Kreuz angenommen. Frau Wagner und Frau Weldemann haben uns in der Kinderkirche noch einmal Fronleichnam erklärt und wir durften Steine mit Sonnen bemalen und einen Altar für die Prozession gestalten. Die bemalten Steine durften wir an unserem Altar an Menschen verteilen, die sich über das Licht freuen würden.

ATB – ASK THE BISHOP - Was ist Dir heilig?



Wie geht ATB? Es ging um den Austausch von jungen Christen mit unserem Weihbischof, der sich, diesmal in grauen Sesseln vor dem Altar sitzend, mit Meli Giering und David Malveira als Gesprächspartnern den vorab gesammelten Fragen der Jugendlichen stellte. Es ging auch um ehrliche Statements vom Bischof und von jungen Katechetinnen und Firmanden aus Rahlstedt, Volksdorf und Poppenbüttel, die sagten, warum sie Firmvorbereitung machen und was ihnen heilig ist. Das, was jedem von uns heilig, wichtig, wertvoll ist, wurde auf Zetteln an einer Kerzensäule gesammelt mit berührenden Ergebnissen. Und es ging um das gemeinsame und intensive Erleben von Glauben, Kirche und Gebet und Gesang, der wesentlich durch unsere mitreißende Jugendband gestaltet wurde sowie durch einen tiefgreifenden Poetry Slam zu der Frage: Was ist mir heilig?

Was ist Dir und Ihnen heilig? Haben Sie darüber schon einmal nachgedacht? Schauen Sie doch mal rein in die 80 Minuten ATB und lassen sich mitreißen von dem, was Gott und den Menschen heilig ist.

Gina Hellwig

Sie haben Fragen an den Bischof? Sie wollen wissen, wie er über die Zukunft der Kirche denkt? Sie möchten mit ihm über das Thema „Was ist mir heilig“ sprechen? Dann sind Sie bei ATB genau richtig.

ATB = Ask the Bishop mit Weihbischof Horst Eberlein fand am 11. Mai 23 zum

3. Mal in Sankt Bernard statt. Entstanden während der Pandemie, waren jetzt in Präsenz die Firmanden der ganzen Pfarrei, ihre Katecheten und Eltern eingeladen sowie alle, die den Bischof live erleben wollten. Wie jedes Jahr wurde das Event gestreamt und ist auf dem YouTube Kanal der Pfarrei anzuschauen. (Ask the Bishop / Sankt Bernard Hamburg)

Himmelfahrt in Taizé 2023



Zum zweiten Mal nach der Pandemie machte sich eine große Gruppe Firmanden, Katecheten und Altfirmanden auf den Weg nach Taizé, einem Dorf im Burgund in Frankreich, um eine Woche mit den Brüdern von Ordensgründer Frère Roger zu leben. Begleitet wurden sie durch ein engagiertes Betreuersteam, überall gut zu erkennen an den weinroten St. Bernard Pullis (und häufig ange-

hen, was dort passiert. Aber wenn man die Mitfahrenden fragt, hört man immer wieder folgende drei Stichworte:

EINFACHHEIT: „Am Anfang war es voll die Umstellung, die sanitären Anlagen und so, aber am Ende voll normal. Mein

GEMEINSCHAFT: „Da stehen viele, junge Menschen im Kreis und spielen ein Klatschspiel, du kennst sie nicht und weißt noch nicht mal, welche Sprache sie sprechen, und doch kannst du dich dazu stellen und mitspielen oder wirst sogar dazu aufgefordert!“ „Irgendwie sind hier alle gut drauf und friedlich und niemand wird ausgeschlossen“ „So stelle ich mir übrigens echtes christliches Leben vor“

STILLE: „Am besten hat mir die Stille gefallen, jeden Tag dreimal acht Minuten in den Gebetszeiten.“ „Mit 3000 Menschen gleichzeitig still sein und sich doch so verbunden fühlen“ „Über mich nachdenken, über Gott, die Lichter vorne ansehen und einfach zusammen auf dem Boden sitzen“



sprochen) und von Pater Christoph Hammer. In der Himmelfahrtswoche nach Taizé zu fahren, hat eine lange Tradition in St. Bernard, die vor mehr als zehn Jahren von Ulrike Wentzke begonnen wurde.

Taizé zu beschreiben ist schwer, eigentlich muss man es erleben, um zu verste-

Fazit: man braucht gar nicht so viel Zeugs und noch nicht mal dauernd das Handy.“ „Ich hätte nie gedacht, dass ich am Ende sogar meinen Schlafrum mit den zwölf Mitbewohnerinnen richtig vermissen würde.“ „Dass man in der Essensschlange mit 3000 Jugendlichen so viel Spaß haben kann und sich freiwillig zum Spüldienst oder Essen austeilen meldet.“

Die Himmelfahrtswoche in Taizé ist speziell. Am Anfang sind traditionell wenige Menschen dort, in diesem Jahr etwa 300 Jugendliche, zwei große Gruppen aus Hamburg, dazu aus Schweden, Finnland und Holland. Ab Mittwoch reisen sehr viele Menschen an, so dass am Himmelfahrtstag etwa 3000 Menschen die Kirche mit Gesang und Gebet füllen. Ganz besonders berührend in diesem Jahr war das Lebenslange Versprechen eines französischen Bruders im Lichter Gottesdienst am Samstagabend, dem wir beiwohnen konnten. Die einhellige Meinung im Bus auf der Rückreise: „Das war nicht unser letztes Mal in Taizé. Sankt Bernard kommt wieder!“

P.S. In diesen Tagen erreichte uns die Nachricht, dass der derzeitige Prior Frère Alois nach 18 Jahren zurücktritt und sein Amt im Dezember an Frère Matthew weitergibt.

Spruchbänder zur Fronleichnamsprozession



Gleich zu Anfang der Fronleichnamfeier unserer Pfarrei in Volksdorf am Donnerstag, dem 8.06.2023 sagte Pater Kiefer, Fronleichnam sei keine Demonstration, sondern mache deutlich, dass Gott mitgehe auf unserem Weg, dass er uns begleite. Diese Abgrenzung, die sicher ihre Berechtigung hat, ließ mich an eine Fronleichnamfeier denken, die ich Anfang der siebziger Jahre des letzten Jahrhunderts in Hamburg erlebt habe, als ich als Jugendsekretär für die CAJ (Christliche Arbeiterjugend) tätig war. Das war eine ganz andere Zeit, mit ganz anderen Aufgeregtheiten...

Am Anfang stand die Vietnam-Demonstration linker Studentengruppen, die auch in Hamburg tausende von Jugendlichen mit ihren „Ho-Ho-Ho-Tschi-Minh“-Rufen auf die Straße zog. Fast war es schon ein vertrautes Bild geworden: Immer wieder brachten – Anfang der siebziger Jahre – Demonstranten mit Spruchbändern und in Sprechchören ihre Vorstellungen und Meinungen, ihre pazifistischen Forderungen und Appelle einer anfangs erstaunten, allmählich aber auch schon ein wenig gleichgültiger werdenden Bevölkerung zum Ausdruck.

In einer CAJ-Gruppe sprachen wir über die oben genannte, machtvolle Demonstration. Bald bahnten sich überraschende Erkenntnisse an: War nicht auch das bevorstehende Fronleichnamsfest mit seiner üblichen Prozession, zu der sich hier in Hamburg alle katholischen Gemeinden im Stadtpark zusammenfanden, eine Art Demonstrationszug? Wollte es mit seiner „Monstranz“, diesem „Zeigegerät“, nicht auch etwas „demonstrieren“, vorstellen, anzeigen? Wollte dieses Fest nicht öffentlich darauf aufmerksam machen, dass unserer friedlosen Welt Gottes heilende und vollendende Gnade schon unwiderruflich zugesagt ist und wirksam werden will als versöhnende, einheitsstiftende Gabe?

Weitere Überlegungen schlossen sich an. Wenn diese unwiderrufliche Zusage Gottes an die Welt, sichtbar zum Ausdruck gebracht in der Eucharistie, weniger Belohnung ist für besonderes Frommsein als vielmehr Auftrag zu entsprechendem einheitsstiftenden Handeln, so scheint es nicht unpassend, während einer Fronleichnamsprozession *Spruchbänder und Transparente* mitzuführen, auf denen solche Aufgaben formuliert sind; das scheint jedenfalls sinnvoller als das

Mitführen von Standarten und Bannern, die vielleicht nur der triumphalistischen Selbstbestätigung frommer Vereine und Gruppen dienen. Uns wollten, überschwänglich formuliert, im Geist jener Zeit die Spruchbänder und Transparente bald schon als die „Banner der Neuzeit“ erscheinen.

Und so gingen wir, begeistert von unserer Idee, heimlich daran, solche Spruchbänder zu verfertigen und brachten auf ihnen das Problem zur Sprache, das uns in der letzten Zeit in seiner ganzen Schärfe bewusst geworden war: *das Problem der Gastarbeiter*, die immer wieder geklagt hatten, sie würden – obwohl als Italiener, Spanier und Griechen Brüder im Glauben – in den Hamburger katholischen Gemeinden nicht so recht aufgenommen und einbezogen. Gerade an Fronleichnam, dem Fest der von Gott her begonnenen neuen Vergemeinschaftung, schien uns der Hinweis auf diese Gruppe von noch Außenstehenden und nicht vollwertig Anerkannten besonders dringend – und passend. (Die muslimischen Türken wären wieder ein anderes Thema.)

Alles wäre sicher auch gut gegangen, hätte nicht eine ganz andere Gruppe von unserem Vorhaben erfahren. Eine extrem links orientierte Schülergruppe ausgerechnet der St. Ansgar-Schule, des Hamburger Jesuitengymnasiums, hatte sich unter der Bezeichnung „Aktionskreis kritischer Christen“ (AKC) zusammenschlossen, trat überall wort- und agitationsfreudig für „Sozialismus“ ein und – fand unsere Idee großartig.

Ohne dass wir es wussten, fertigten sie ebenfalls Transparente an, allerdings mit gänzlich anderen Appellen und Parolen. Sie hatten im äußerst sozialkritischen alttestamentlichen Propheten Amos geblättert und griffen dessen aggressive Anwürfe gegen den veräußerlichten Kult seiner Zeit auf (vgl. Amos 5, 21-24) und wendeten sie – in bewusst schroffen Formulierungen – an auf die Feierformen und auf das „Geplärre der Lieder“, die Jahwe schon „nicht mehr hören“ könne, da ihnen kein sozial verantwortliches Handeln entspreche usw. Daneben nahmen sich u n s e r e Fragen und Appelle – „Kennt ihr Gastarbeiter in eurer Gemeinde?“, „Schlagt Brücken zu unseren Brüdern im Glauben!“ – geradezu naiv und harmlos aus.

Niemand ahnte Böses, als am Fronleichnamstag im Stadtpark dann unter großer Beteiligung aller Gemeinden sich die übliche Prozession formierte, in die sich jetzt die Vertreter der CAJ, sicher mit klopfendem Herzen, mit ihren Spruchbändern einreihen und dabei erst merken, dass auch der AKC diese Idee umgesetzt hatte. Warum auch nicht?

Allmählich änderte sich die Stimmung und Atmosphäre. Einzelne Teilnehmer der Prozession waren auf die ungewohnten Spruchbänder aufmerksam geworden, hatten sie gelesen, ihre Nachbarn darauf aufmerksam gemacht und waren stutzig geworden. Dann kam es zu empörten Ausrufen, ja einzelne Spruchbandträger wurden aus der Prozession herausgedrängt und unmissverständlich dazu aufgefordert, mit ihren beleidigenden und pöbelhaften Parolen zu verschwinden. Ja, die Ordnungspolizei musste sogar einschreiten, um ein drohendes Handgemenge und eine Eskalation der Tätlichkeiten zu verhindern; und das Schlimmste war: Man glaubte, alle diese Spruchbänder und Transparente gingen unterschiedslos auf das Konto der CAJ!

Besonders ein „Männerverein“ aus Rahlstedt empörte sich in einem Artikel im „Kirchenboten“ besonders erbost über diese Aktion, und ich musste ihnen in einem Gespräch die näheren Umstände auseinandersetzen, bis sie unterscheiden konnten zwischen CAJ und AKC und u n s e r Vorhaben nachträglich wenigstens für bedenkenswert hielten.

Dies war übrigens die letzte gemeinsame Fronleichnamsprozession aller katholischen Hamburger Gemeinden im Stadtpark. Aber nicht die Spruchbänder und die durch sie ausgelöste Aufregung waren der Grund dafür, dass von da an keine gemeinsame Fronleichnamfeier aller katholischen Hamburger Gemeinden im Stadtpark mehr stattfand, sondern, wie wir hörten, vor allem waren es die Kosten, die der Aufbau des Zentralzeltes immer verursachte.

Von jetzt an schlossen sich in Hamburg mehrere einzelne Gemeinden zusammen, um wechselseitig in ihren Gemeinden das Fronleichnamsfest zu feiern, auf altbewährte Art.

Klaus Lutterbüse

Gottesdienste

	Sonnabend	Sonntag-Vormittag	Sonntag-Nachmittag und Abend
Volksdorf		09:45 Uhr	18:00 Uhr
Bramfeld	18:00 Uhr	09:45 Uhr	
Poppenbüttel	18:00 Uhr	11:15 Uhr	1. Sonntag im Monat 16:00 Uhr ungarisch
Rahlstedt	18:00 Uhr	11:15 Uhr	1. Sonntag im Monat 14:00 Uhr vietnamesisch 16:30 Uhr polnisch
Farmsen	18:00 Uhr	10:15 Uhr	4. Sonntag im Monat 18:00 Uhr albanisch
Wilhelmstift		08:30 Uhr	
Elisabethhaus		10:15 Uhr	

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag
Volksdorf		15:00 Uhr Einige Male im Jahr für Senioren	09:00 Uhr	19:15 Uhr		
Bramfeld	19:15 Uhr (2. Montag Öku- menisches Frie- densgebet)	15:30 Uhr Senioren (jeden 2. und 4. Dienstag, außer in den Ferien)		09:00 Uhr	19:00 Uhr WGF Abendlob/ -brot (1. Freitag)	17:15 Uhr Rosenkranzgebet (1. Samstag)
Poppenbüttel	19:15 Uhr Rosenkranzgebet für den Frieden	19:15 Uhr		15:00 Uhr Senioren 1. od. 3. Wo.	08:30 Uhr	17:15 Uhr Maian- dacht (im Mai)
Rahlstedt	19:00 Uhr	08:30 Uhr Morgenlob	08:30 Uhr (1. Mittwoch 14:00 Senioren)		08:30 Uhr	
Farmsen	18:30 Uhr Angebot offene Kirche	18:30 Uhr (1. Dienstag 14:30 Uhr Senioren)		18:30 Uhr		

Taufeiern:

Für jede Gemeinde wird ein Taufstag festgelegt. Taufen sind dann möglich samstags um 11:30 Uhr, Sonntag vormittags in der Messe und eine Viertelstunde nach der Messe, d. h. um 11:00 Uhr oder um 12:30 Uhr.

Taufsonntage: Bramfeld und Farmsen 1. Wochenende im Monat
 Poppenbüttel 2. Wochenende im Monat
 Rahlstedt 3. Wochenende im Monat
 Volksdorf 4. Wochenende im Monat

Beichtgelegenheit:

in Volksdorf sonntags um 17:30 Uhr, in Poppenbüttel und Bramfeld samstags 17:30 Uhr sowie in Farmsen und Rahlstedt samstags um 17:00 Uhr, wenn der Vorabendgottesdienst hl. Messe ist.

Bestellung von Messintentionen

Liebe Pfarrei-Mitglieder,

um die Bestellung für Messintentionen in unserer Pfarrei besser koordinieren zu können, haben wir das Formular „Messintentionen“ entwickelt. Wir möchten Sie bitten ab sofort bei Bestellungen von Messintentionen ausschließlich dieses Formular zu nutzen. Sie finden das Formular an allen Schriftenständen, auf der Homepage der Pfarrei, im Pfarr- und in den Gemeindebüros. Wir danken für Ihr Verständnis.

*Claudia Mainz und Katja Petenyi
für das Pfarrbüroteam*

Seelsorgeteam



P. Rüdiger Kiefer SAC, Pfarrer

Pfarrhaus Mariä Himmelfahrt, Rahlstedt,
Oldenfelder Straße 23, 22143 Hamburg

040 / 334 65 45 - 30 oder 0170 / 5754269
pfarrer@johannes-prassek.de

Priesterliche Dienste* und allg. Seelsorge,
Vorsitzender des Kirchenvorstands, Vorstand
Pfarrpastoralrat, Ökumene



P. Christoph Hammer SAC, Pastor

Pfarrhaus Mariä Himmelfahrt, Rahlstedt,
Oldenfelder Straße 23, 22143 Hamburg

040 / 334 65 45 - 31 oder 0151 / 159 669 92
c.hammer@johannes-prassek.de

Priesterliche Dienste* und allg. Seelsorge,
Firmvorbereitung



P. Sascha-Philipp Geißler SAC, Generalvikar und Pastor

Wohnsitz: Pfarrhaus Mariä Himmelfahrt, Rahlstedt,
Oldenfelder Straße 23, 22143 Hamburg
s-p.geissler@johannes-prassek.de

Priesterliche Dienste* und allg. Seelsorge
nach Absprache, Präses der Kolpingfamilie
Rahlstedt



P. Zephyrin Kirubagar Devasagayam SAC, Kaplan

St. Wilhelm, Bramfeld, Hohnerkamp 22, 22175 Hamburg

0151 / 226 039 67

p.zephyrin@johannes-prassek.de

Priesterliche Dienste* und allg. Seelsorge,
Jugendseelsorge, Messdiener- und Pfadfin-
derbegleitung



P. Jayapaul Michael SAC, Kaplan

Pfarrhaus Mariä Himmelfahrt, Rahlstedt,
Oldenfelder Straße 23, 22143 Hamburg

040 / 334 65 45 - 33 oder 0151 / 112 765 51
p.paul@johannes-prassek.de

Priesterliche Dienste* und allgemeine Seel-
sorge, Mitglied im Kirchenvorstand



Katja Laber, Gemeindereferentin

St. Bernard, Poppenbüttel,
Langenstücken 40, 22393 Hamburg

040 / 334 65 45 - 40 oder 0151 / 424 267 25
k.laber@johannes-prassek.de

Seelsorge, Erstkommunionvorbereitung,
Taufkatechese, Vorstandsmitglied der Fami-
lienbildungsstätte, Koordination Wort-Got-
tes-Feier-Beauftragte



Bernadette Kuckhoff, Pastoralreferentin

040 / 334 65 45 - 41 oder 0151 / 152 375 78
b.kuckhoff@johannes-prassek.de

Diakonale Seelsorge, Begleitung und Un-
terstützung Ehrenamtlicher im caritativen
Bereich, Mitglied der Pfarreilichen Immobili-
enkommission (PIK)



Julia Weldemann, Gemeindereferentin

Hl. Kreuz, Volksdorf,
Farmsener Landstr. 181, 22359 Hamburg

040 / 334 65 45 - 43 oder 0151 / 461 962 41
j.weldemann@johannes-prassek.de

Seelsorge, Netzwerk Familienpastoral,
Erwachsenenpastoral/-bildung, Mitglied
Pfarrpastoralrat



Christiane Bente, Gemeindereferentin

Katholisches Kinderkrankenhaus Wilhelmstift gGmbH, Liliencronstraße 130, 22149 Hamburg
040 / 673 77 129

040 / 334 65 45 - 44
c.bente@johannes-prassek.de

Krankenhauseelsorgerin, Erwachsenenbil-
dung und -katechese



Bogislaw von Langenn-Steinkeller, Diakon

b.vonlangenn-steinkeller@kkh-wilhelmstift.de

Krankenhauseelsorger



Claudia Wagner, Gemeindereferentin

Hl. Kreuz, Volksdorf,
Farmsener Landstr. 181, 22359 Hamburg

040 / 334 65 45 - 42 oder 0151 / 448 270 76
c.wagner@johannes-prassek.de

Seelsorge, Religionspädagogische Beglei-
tung der katholischen Kindertagesstätten,
Pfarrpastoralrat, Präventionsbeauftragte



Werner Heitmann, Diakon mit Zivilberuf

0160 / 994 270 28
w.heitmann@johannes-prassek.de

Alten- und Krankenseelsorge, Männer-
seelsorge, Seelsorger im Malteserstift St.
Elisabeth, Krankenkommunion, Taufen,
Trauungen, Beerdigungen, Gemeindeseel-
sorge, Gottesdienste



Peter Rawalski, Diakon

040 / 642 72 06
p.rawalski@johannes-prassek.de

Seelsorge, Gottesdienste, Taufen, Trauungen, Beerdigungen, Bibelkreise, Glaubenskurse, Erwachsenenpastoral



Stephan Klinkhamels, Diakon mit Zivilberuf

040 / 303 986 58
st.klinkhamels@johannes-prassek.de

Leiter Trauerzentrum und Kolumbarium St. Thomas Morus, Trauerpastoral, Hospizarbeit im Hospiz-Zentrum Bruder Gerhard, Seelsorge, Gottesdienste, Taufen, Trauungen, Beerdigungen



* Feier der Sakramente (Taufe, Eucharistie, Versöhnung/Beichte, Ehe, Krankensalbung) sowie Beerdigungen und Segnungen

Pfarrbüro · Gemeindebüros

Pfarrbüro Seliger Johannes Prassek

Birgit Döring, Claudia Meinz und Katja Petenyi

Oldenfelder Straße 23, 22143 Hamburg
040 - 334 65 45 - 00 (Fax 040 / 334 65 45 - 90)
pfarrbuero@johannes-prassek.de

Öffnungszeiten: Mo., Mi., Fr. 9-11 Uhr; Do. auch 16-17:30 Uhr. Di. geschlossen
Öffnungszeiten in den Schulferien: Mo., Mi. u. Fr. 9 -11 Uhr



Gemeindebüro St. Wilhelm

Birgit Döring

Hohnerkamp 22, 22175 Hamburg
040 / 334 65 45 - 24 (Fax 040 / 334 65 45 - 94)
st.wilhelm@johannes-prassek.de
Öffnungszeiten: Do. 9:30-12:30 Uhr



Gemeindeteam:

Sprecher: Thomas Kittel
gemeindeteam-st.wilhelm@johannes-prassek.de

Gemeindebüro Sankt Bernard

Birgit Döring

Langenstücken 40, 22393 Hamburg
040 / 334 65 45 - 22 (Fax 040 / 334 65 45 - 92)
st.bernard@johannes-prassek.de
Öffnungszeiten: Di. 9-12 Uhr
"Offenes Fenster": Mo.+ Do. 10-12 Uhr,
offenes-fenster.stb@johannes-prassek.de



Gemeindeteam:

Sprecher: Matthias Vieth
gemeindeteam-st.bernard@johannes-prassek.de

Gemeindebüro Mariä Himmelfahrt

Birgit Döring

Oldenfelder Straße 23, 22143 Hamburg
040 / 334 65 45 - 25 (Fax 040 / 334 65 45 - 90)
mariaehimmelfahrt@johannes-prassek.de
Öffnungszeiten: Mi. 9-11 Uhr



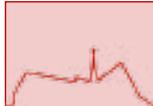
Ansprechpartner:

Michael Slabon, Uwe Möller
gemeindeteam-mariae.himmelfahrt@johannes-prassek.de

Gemeindebüro Heilig Kreuz

Claudia Meinz

Farmsener Landstr. 181, 22359 Hamburg
040 / 334 65 45 - 23 (Fax 040 / 334 65 45 - 93)
hl.kreuz@johannes-prassek.de
Öffnungszeiten: Mi. 9-12 Uhr



Ansprechpartnerin:

Anke Laumayer
gemeindeteam-heilig.kreuz@johannes-prassek.de

Gemeindebüro Heilig Geist

Beate Steinmetz

Rahlstedter Weg 13, 22159 Hamburg
040 / 334 65 45 - 21 (Fax 040 / 334 65 45 - 91)
hl.geist@johannes-prassek.de
Öffnungszeiten: Do. 9-12 Uhr



Gemeindeteam:

Sprecherin: Gabriele Pietruska
gemeindeteam-heilig.geist@johannes-prassek.de

Verwaltungskoordinatorin

Ruth Weidler

Oldenfelder Straße 23, 22143 Hamburg
Postanschrift: Rahlstedter Weg 13, 22159 Hamburg
040 / 334 65 45 - 50
verwaltung@johannes-prassek.de

Katholische Pfarrei **Seliger Johannes Prassek**

Spendenkonto: Pfarrei Sel. Johannes Prassek, IBAN DE18 4006 0265 1319 1600 00, BIC GENODEM1DKM

Oldenfelder Straße 23
22143 Hamburg

☎ **040 334 65 45 00**

(auch mit Anrufbeantworter; wird mehrmals täglich abgehört)

☎ **040 334 65 45 90**

✉ pfarrbuero@johannes-prassek.de

www.johannes-prassek.de



Am Ende der "Friedensversammlung der Schülerinnen und Schüler" in Farmsen reichten alle einander die Hände...

0800 111 0 111

0800 111 0 222

(kostenlose Rufnummern)



TelefonSeelsorge

Anonym. Kompetent. Rund um die Uhr.